

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 63. Montags den 30. May 1825.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 21. December 1824 Gesetzsammlung No. 904. soll nach Verlauf einiger Zeit, wenn das Publikum zuvor zweimal in angemessenen Zwischenräumen aufgefordert ist, die Tresor- und Thalerscheine, imgleichen die vormals Sächsischen Kassen-Billets Litt. A. gegen Kassen-Anweisungen umzutauschen, ein Präklusiv-Termin unter der Verwarnung und mit der Wirkung angesetzt werden, daß mit Ablauf desselben alle dergleichen Papiere werthlos sind.

Die erste Aufforderung ist unterm 15. Januar d. J. ergangen und wird das Publikum durch die gegenwärtige zweite Aufforderung erinnert, derselben zu genügen.

Der Umtausch geschieht hier in Berlin bei der Controlle der Staats-Papiere, Taubenstraße No. 30.

Wer ihn unmittelbar selbst zu bewirken nicht für gut findet, kann statt dessen seine Tresor- und Thalerscheine, imgleichen seine vormals Sächsischen Kassen-Billets Litt. A. bei einer jeden ihm beliebigen Königl. Kasse in Zahlung geben.

Jedoch ist mit beidem nicht zu säumen, indem nunmehr, der oben erwähnten Verordnung gemäß, nächstens der vorgeschriebene Präklusiv-Termin angesetzt und bekannt gemacht werden wird. Berlin, den 14. Mai 1825.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Rochow.

Berlin, vom 26. May.

Se. Majestät der König haben dem wirklichen Geheimen Rath und Hofmarschall Freiherrn v. Maltzahn den rothen Adler-Orden erster Klasse mit dem Eichenlaube und dem Kammerherrn v. Arnim den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Privatdocent bei der hiesigen Universität Dr. Stiedenroth ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Bei der am 21. und 24. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 51ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 49299 in Berlin bei Securius; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 19319 und 49572 in Berlin bei Matzdorff und nach Lengerich bei Feibes; 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 20684 nach Posen bei Pape; 3 Gewinne

zu 1500 Thlr. auf No. 3819 15172 und 71288 nach Danzig bei Rotzoll, Düsseldorff bei Wolff, und nach Paderborn bei Bachrach; 24 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4613 9750 10347 14429 17510 21398 33457 33602 37398 39027 39838 43879 44478 58112 62149 66344 67178 68810 71767 72862 74180 75449 77215 und 78332 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Baller, bei Burg, bei Israel, bei Matzdorff und bei Richter, nach Arnsberg bei Nordwald, Breslau bei Leubuscher, bei Prinz und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorff 2mal bei Spatz, Liegnitz bei Leitgebel, Lissa 2mal bei Hirschfeld, Schönebeck bei Krüger, Schweidnitz bei Gebhardt und bei Kuhnt; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2061 3702 4894 5953 10917 12709 14266 14896 16067 16386 16899 17302 17418 21040 26676 30730 33354 35529 37571 39680 41852 44880 51344 52067 52744 52856 53685 56046 57713 58192 65665 67680 72683 73883 76420 77193 78243 und 85578 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Burg, bei Friedberg, bei Israel, bei Michaelis, bei A. Simonssohn und bei Sußmann, nach Arnsberg bei Nordwald, Beeskow bei Thieme, Breslau bei J. Holschau jun., bei Prinz, bei Schreiber, bei Stern und bei Wallbach, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Köln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Frankfurt a. d. O. bei Bassewitz, Glogau bei Fränkel, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Falk und bei Heygster, Königsberg i. d. N. bei Jakobi, Krotoczyn bei Guttmann, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Brauns, Naumburg a. d. S. bei Kaiser, Neisse bei Jäkel, Oppeln 2mal bei Birkenfeld, Stettin bei Rolin und Alt-Strelitz bei Löwenberg; 57 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 881 1798 3527 5528 8391 9235 11511 13029 17569 17939 18217 18429 20301 20817 23970 24273 24330 27155 27664 28230 28505 30788 32068 33217 33224 36433 37361 38660 39754 40405 40456 41837 43407 45412 46835 46938 49946 51850 51948 56132 60482 60594 62532 62544 63222 63504 64283 68326 71997 74186 74857 76294 76854 79735 82068 82144 und 82467. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Karlsruhe, vom 16. May.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben auf mehrfache Weise Allerhöchstihre Zufriedenheit mit den erfreulichen Resultaten des nunmehr beendigten Landtages zu bethätigen geruht. In der Rede vom Throne ist für beide Kammern das rühmlichste Zeugniß ausgesprochen. Den Mitgliedern der großherzoglichen Regierungscommission sind nicht minder sichtbare Merkmale der wohlverdienten Anerkennung zu Theil geworden. In einem huldvollen Handschreiben geruhten Se. königl. Hoheit dem Staatsminister des Innern, Frhrn. v. Berckheim, die Gefühle des Dankes und der Zufriedenheit insbesondere auszudrücken, und ihn zu beauftragen, sämmtliche Mitglieder der unter seiner Leitung bestandenen ständischen Regierungscommission, der gleichen Gesinnungen zu versichern. Der Chef des Finanzministeriums, Staatsrath Böckh, dessen ausgezeichnete Geschäftsführung und musterhafte Ordnung die allgemeinste und rühmlichste Anerkennung gefunden, ist für sich und seine Nachkommen in den Adelstand erhoben worden, und hat mit einem höchst gnädigen, seine Verdienste auf das ehrenhafteste bezeichnenden Schreiben das bereits innegehabte Kommandeurkreuz des Zähringer Löwenordens nunmehr in Brillanten empfangen. Den Staatsräthen Freiherren v. Sensburg und Winter übersandten Se. königl. Hoheit zur Belohnung ihrer vielfach verdienstlichen Bemühungen, kostbare goldene Tabatieren mit dem Chiffre in Brillanten, begleitet von huldvollen Handschreiben, worin die allerhöchste Zufriedenheit und Anerkennung noch insbesondere ausgesprochen war.

Vom Mayn, vom 18. Mai.

In der geheimen Sitzung der Baierschen Kammer vom 6ten dies. wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) daß die Ausgleichung der noch bestehenden Kriegskosten den zu erwartenden Landräthen überlassen werden; 2) daß bei der Regierung darauf angetragen werde, die Initiative zu einer Falliten-Ordnung, ingleichen zu einem Handels-Gesetzbuch und Wechselbuch und Wechselrecht zu geben.

In der sechszehnten öffentlichen Sitzung der Baierschen Kammer der Abgeordneten vom 9. dieses überreichte der Staatsminister der Justiz, Frhr. v, Zentner, A. einen Gesetzesentwurf, den Kreditverein Baierischer Gutsbesitzer betreffend; B. einen Gesetzesentwurf zur Einführung des Wechselrechts und der Wechsel-

gerichtsbarkeit in den damit noch nicht versehenen Theilen der sieben ältern Kreise des Königreichs. Sodann erfolgte die Verlesung des Protokolls der geheimen Sitzung vom 6. d. M. Es enthält unter andern die Vorträge des ersten Ausschusses über folgende Gegenstände: A. Gesetzesentwurf wegen Abkürzung der Berufungsfrist in Wechselsachen zu Augsburg; B. Gesetzesentwurf, den Art. 425. Th. I. des Strafgesetzbuches betreffend; C. Gesetzesentwurf, die Aufhebung des den Juden in einigen Theilen des Königreichs gestatteten höheren Zinsfußes betreffend; D. Anträge der Abgeordneten Häcker und v. Anns, den Handel mit Staatspapieren betreffend. Hinsichts der letztern schlug der Ausschuß vor, Se. Königliche Majestät zu bitten, auf verfassungsmäßigem Wege zu verordnen, daß künftighin Klagen aus Käufen von Staatspapieren auf Zeit bei Gerichten nicht angenommen werden dürfen, wenn nicht zur Zeit der Klage entweder die Staatspapiere oder der Kaufpreis dafür deponirt worden sind.

In der am 7. d. M. statt gefundenen Sitzung der zweiten Badenschen Kammer, welche Vormittags von 8 bis 1 Uhr dauerte, und Abends von 5 bis 10½ Uhr fortgesetzt wurde, hat dieselbe den Gesetzesvorschlag über die Uebernahme der Bezirks- und Landtags-Schulden erörtert, und mit einigen Abänderungen einstimmig angenommen. Der Chef des Großherzoglichen Finanzministerii, Hr. Staatsrath Böckh, legte sodann das außerordentliche Budget, und der Hr. Staatsminister des Innern, Freiherr von Berckheim, einen Gesetzentwurf wegen Eröffnung eines jährlichen Credits von 170,000 Fl. für das Ministerium des Innern, zum Behuf der Rheindurchschnitte vor.

Warschau, vom 24. Mai.

Se. Majestät der Kaiser sind vorgestern Abend von Ihrer Reise aus den Woywodschaften Kalisch und Masovien im erwünschten Wohlseyn hier wieder eingetroffen.

(Beschluß der vom Minister Mostowski gehaltenen Rede.)

„Der Chausseebau beträgt bis zu dieser Zeit 66 deutsche Meilen; und eine neue Chaussee von Warschau bis an die preußische Grenze, welche 60 Meilen enthalten soll, wird im Laufe dieses Jahres zu Stande kommen. Diese Chausseebaue haben nicht allein die Schwierigkeiten, die seitdem durch sandige und unbequeme Wege entstanden, gehoben, sondern auch das Reisen für die Zukunft sehr erleichtert. Man braucht jetzt zum Post-Fuhrwesen weit weniger Pferde, wie sonst, und auch die Diligencen, welche nach der besten Art eingerichtet sind, durchkreuzen das Königreich auf verschiedenen Wegen, auf welchen das Reisen mit wenigen Kosten unternommen werden kann. Da jedoch das eingehende Chaussee-Geld zur Erhaltung der Wege nicht hinreicht, so ist es nothwendig, entweder die Chausseezölle zu erhöhen, oder ein anderes Mittel auszufinden, weil es durchaus unanwendbar ist, daß das für Scharwerke entrichtete Geld zur Anlegung neuer Chausseen verwendet werden kann. Alle Wege, die zu der Hauptstadt führen, sind im Umfange von zwei Meilen neu gemacht. Theilweise hat man auch den Straßenbau in den Woywodschaften Krakau, Lublin, Plotzk und Augustow angefangen. Auch sind in dieser Zeit 523 neue Brücken angelegt worden, unter welchen sich eine bei Zlotorie, über den Narvafluß befindet, welche das Königreich mit dem russischen Reiche verbindet, und auf gemeinschaftliche Kosten erbauet worden ist. Die Wohnungen der Zolleinnehmer und anderer Straßen-Offizianten an den Chausseen, zeichnen sich durch ihre Nettigkeit und durch ihre zweckmäßige Bauart besonders aus. Die Abtragung der Flächenerde und das Ausmessen beider Ufer der Weichsel ist beendigt. Die Reinigung dieses Flusses ist bewerkstelligt, und in den Woywodschaften Sandomir, Plotzk und Masovien sind an der Weichsel starke Dämme angelegt, die den Ueberschwemmungen vorbeugen. Andere Flüsse, als die Warta, Bsura, Pilica, Nida, Wieprs, Radonka, sind ebenfalls gereinigt und zur Schifffahrt tauglich gemacht. Man hat zugleich einen Canal zu eröffnen begonnen, der den Fluß Narev mit dem Flusse Niemen verbinden soll. In unserm Lande, welches zumal an Kapitalien nicht reich ist, hat uns die Erfahrung überzeugt, daß zur Einführung des bis dahin unbekannten Gewerbfleißes, die ersten Anlagen auf Kosten der Regierung unternommen werden mußten, welche dann, wenn sie erst im Gange sind, und die Fabrikate einen vortheilhaften Absatz finden, ordentlichen und gewerbsfleißigen Privat-Personen anvertraut werden sollen. Man kann zuversichtlich hoffen,

daß selbige zur allgemeinen Wohlfahrt gedeihen und Andern als Veranlassung und Muster dienen werden, ähnliche Anstalten zu gründen. Auf diesen Grund gestützt, unternahm die Regierungs-Commission das Werk, und war oft der Ungewißheit ausgesetzt, ob ihre Bemühungen einen vortheilhaften Erfolg haben würden, indem, trotz der genauesten Berechnungen, doch Alles vom Schicksale abhing. Sie mußte oft mit zahlreichen Schwierigkeiten kämpfen, besonders da sie mit Vorurtheilen und manchen andern Hindernissen zu thun hatte. Ihre standhafte Ausdauer, bei der rechtlichen und streng beobachtenden Obhut der hohen Behörden, hat das Ziel erreicht, und sie kann frei gestehen, daß mancherlei Manufakturen und Anlagen, die ehedem hieselbst unbekannt waren, sich glücklich im ganzen Königreiche entwickelt haben, welche zum Theil den weitern Verfall des Ackerbaues vorbeugen, und für die Zukunft neue Wünsche und Hoffnungen erwekken. So entstand in vielen Gegenständen die Bequemlichkeit, daß wir nun nicht mehr das Nothwendigste von dem Auslande beziehen dürfen. Die Manufakturen und Tuchfabriken sind nicht allein für den Bedarf der Einwohner des Königreichs hinreichend, sondern es werden auch viele Fabrikate im Auslande abgesetzt. Die großen Anlagen dieser Art von Fränkel, Harrer, Nephahn, und seit Kurzem von Fiedler errichtet, kommen in Betreff der Güte und Feinheit ihrer Erzeugnisse andern ausländischen Fabrikaten gleich. Eine beständige Erfahrung hat uns überzeuget, daß der Boden unsers Vaterlandes ganz dazu geeignet ist, die Wolle zu verfeinern, indem derselbe die schnelle Veredlung der Mutterschaafe befördert. — Ueber 10,000 Familien ausländischer Handwerker haben sich in unserm Vaterlande ansässig gemacht, wodurch unsere Städte an Bevölkerung beträchtlich zugenommen haben. Auch hat man zum Kämmen, Krämpeln und Spinnen der Wolle, Baumwolle, Hanf und Flachs neue Maschinen eingeführt, durch welche verschiedene Gewebe von Seide, gedruckte Leinwand, Nanking, Trikot, Shawls ꝛc. verfertigt werden können. Es sind auch einige Anlagen englischer Gießereien, chemischer Erzeugnisse, Glasfabriken und anderer Gegenstände errichtet worden, welche man im gemeinen Leben braucht. Eine alle zwei Jahre stattfindende Ausstellung des Kunstfleißes, der Gewerbe und Künste beweiset offenbar die Zunahme der Industrie in unserm Vaterlande.

Die Nützlichkeit des agronomischen Instituts in Marymont, wird am besten von den Land-Eigenthümern geschätzt, indem dieselben fortwährend sich bemühen, die Zöglinge dieser Schule in ihre Dienste zu ziehen. Ihre Aufforderungen wurden so oft und dringend wiederholt, daß nur der mindere Theil der Schüler im Stande war, den 2jährigen Cursus zu beendigen. Neben diesem Institut hat man eine Schule nach der Art, wie in Hofwyl, für Kinder armer Eltern errichtet, welche die besten Erfolge verspricht.

Eine im Jahre 1820 ernannte Commission, hat ein historisches und statistisches Verzeichniß aller Städte des Königreichs beendigt. Der Werth der Häuser ist in der Feuer-Assecuranz versichert, und die Verschönerung der Städte nimmt überall zu. Sowohl die alten, als auch die neuen Straßen, sind in den vorzüglichsten Städten des Königreichs überall gepflastert, reinlich erhalten und gehörig beleuchtet. Die Regierungs-Gebäude, Rathhäuser, Magazine heben sich neben den Manufakturen und Fabriken empor. Die Juden bewohnen jetzt einen abgesonderten Theil der Stadt. Gärten und Promenaden vermehren sich täglich und werden auf das sorgfältigste angelegt, die alten Ruinen und die baufälligen Häuser verschwinden allmählig. Diese Bemühungen der Haupt-Stadt das gefällige und schöne Aeußere zu verschaffen, hat auch zur Bevölkerung derselben beigetragen, indem man in derselben ohne das Militair über 120,000 Einwohner zählt.

Die Administration hat auch die größte Sorge getragen, um der leidenden Menschheit ein besseres und sorgenfreieres Leben zu verschaffen. Zu diesem Ende sind eine große Zahl der Hospitäler mit ansehnlichen Fonds ausgestellt worden. Die Wohlthätigkeits-Gesellschaft verdient für ihren Eifer und unaufhörliche Bemühungen das höchste Lob und die allgemeine Dankbarkeit. In den Correktionshäusern werden die Delinquenten zur Arbeit angehalten, und auch zu öffentlichen Arbeiten gebraucht.

Was das Bergamt betrifft, so hat man an 300 neue Ofen errichtet, welche etliche tausend Arbeiter beschäftigen. Ohne das Silber, Kupfer

und Blei zu berechnen, hat man 100,000 Centner Eisen erhalten, welches dem schwedischen gleichkommt, über 40,000 Centner Zink, und 500,000 Scheffel Steinkohlen werden alle Jahre gewonnen. Das Nachgraben des Steinsalzes scheint nicht ohne Nutzen zu seyn, und es sind Spuren vorhanden, daß diese Bemühung mit dem besten Erfolge gekrönt werden wird.

Das Militair ist durch die unaufhörlichen Bemühungen Sr. Majestät unsers Königs und Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten auf eine große Stufe der Vollkommenheit gelangt. Eine in die Administration des Kriegsministeriums eingeführte Verbesserung und mögliche Ersparung gab Mittel an die Hand, zur Anlegung neuer militairischer Institute, zum Beispiel zur Anlegung einer Kadettenschule in Kalisch, wo sich an 200 Zöglinge bilden, einer Schule in Warschau zur höhern Bildung bestimmt, Applikations-Schule genannt, einer Schule für Unteroffiziere der Infanterie und Kavallerie, einer Offizier-Schule der Artillerie. Es sind an vielen Orten Kasernen u. s. w. erbaut worden, und die Ausgaben dazu haben ausgereicht, ohne das Budget zu erhöhen. Die Unteroffiziers und Gemeinen, wenn sie die durch die Gesetze vorgeschriebenen Jahre gedient haben, erhalten, wenn sie es wünschen, ihre Entlassung, diejenigen aber, welche länger dienen wollen, erhalten eine Auszeichnung und einen erhöhten Gehalt. Diese Verordnung hat viele alte Soldaten beim Militair erhalten, die sich durch Ordnung und Dienst-Eifer auszeichnen, und veranlaßt viele andere Civilpersonen in den Militairdienst zu treten. Die väterliche Sorge hat besonders ihre Aufmerksamkeit auf die Lazarethe gerichtet. Das Haupt-Lazareth in Warschau, welches unstreitig unter die ersten in Europa gezählt werden kann, verdient das größte Lob.

Die Verwaltung des königl. Schatzes hat in den verflossenen Jahren viele Schwierigkeiten gefunden. Die Staats-Einkünfte, welche von den Nationalgütern erhoben wurden, verminderten sich allmählig, indem die Naturprodukte einen mit vermehrter Schwierigkeit ungewissen Absatz fanden; doch dieses Unglück hat schon aufgehört. Die mit Preußen und Oesterreich geschlossenen Conventionen und Handelsverträge versprechen in der Folge die beste Hoffnung. Es bleiben noch die Abschließungen wegen der Liquidation mit den Königreichen Sachsen und Frankreich übrig, wo man alsdann genau bestimmen kann, wie viel die Nationalschuld betragen wird.

Das sind alle Leistungen sämmtlicher Administrationen, welche in dem letzten Jahre zu Stande gekommen sind, und welche ich hier in einem kurzen Umriß entworfen habe. Da der Zufall unser Vaterland, welches in sich selbst klein und schwach ist, dasselbe in drei mächtige Monarchien eingeschlossen hat, so bedürfen wir in unsern Verhandlungen einer weisen Mäßigung, um unsere Dauer und Existenz zu erhalten."

Brüssel, vom 18. Mai.

Man versichert, Se. Maj. der König habe das große Fest, welches die hiesige Stadtbehörde JJ. KK. HH. dem Prinzen Friedrich und dessen Gemahlin nach ihrer Ankunft in Brüssel geben wollen, zum 6ten Juli angenommen. Man schätzt die Kosten dieses Festes auf 100,000 Gulden.

In einer unserer Provinzen waren 2 Menschen von einem Geschwornengericht zum Tode verurtheilt worden. Das Urtheil ward aber, einiger Versehen in der Form halber, für ungültig erklärt, und die Sache dem Assisengericht von Lüttich übertragen, welches laut Erkenntniß vom 9ten d. M. die beiden zum Tode Verurtheilten völlig frei sprach.

Paris, vom 18. May.

Der König hat der Armee zum Beweise seiner Zufriedenheit zur Feier der Krönung 800 Kreuze der Ehrenlegion, worunter 60 Officierkreuze sind, bewilligt.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 11ten dieses Monats wurde die Verhandlung über das Budget von 1826 fortgesetzt. Für das Ministerium des Innern werden im 1sten Kapitel 3,384,000 Fr. ausgesetzt. Herr Girardin betrat nach langer Abwesenheit zum erstenmal wieder die Tribune; so krank noch immer sein Aussehn war, sprach er doch mit sehr vernehmlicher Stimme. „Meine Herren, begann er, der Krieg gegen die Centralisation ist schon seit 1815 in der Kammer angeregt worden; auch in der vorigen Sitzung kam man wieder darauf zu sprechen. Noch immer hofft man nach dem Ausspruch eines unverbesserlichen Mitgliedes, daß 7 Jahre hinreichen werden, um

die Auferstehung des alten und Begrabung des neuen Frankreichs zu vollenden. Meine Herren, die Contre-Revolutionairs spielen jetzt ein offenes Spiel, ihre Entwürfe haben aufgehört nur für Trugbilder zu gelten; unter den Deputirten, welche im Centrum sitzen, fangen die Ungläubigsten an, sich zu überzeugen, daß die Opposition der linken Seite, welche mit der Opposition der rechten Seite nichts weiter gemein hat, als den Widerwillen gegen das jetzige Ministerium, nicht übertrieben sprach, als es die Entwürfe der Gegen-Revolutionairs vor ganz Frankreich aufdeckte. Der Erfolg ist nicht mehr zweifelhaft, seitdem die Ausführung dem Generalissimus von 1815 und seinem würdigen Lieutenant aufgetragen ist. Den Bestechungen bei den letzten Wahlen verdanken wir in diesem Kreise die Vereinigung einer so auserwählten Mannschaft. Die sonderbarste Erscheinung indeß ist, daß diejenigen, welche Anführer zu werden glaubten, und selbst angeführt werden, und ein ehrenwerther Deputirter der Contre-Opposition hat schon in einer der letzten Sitzungen es ausgesprochen, daß die Minister durch die Meinung der Royalisten am Zaume geführt würden. — Die Wünsche, worauf es der Contreopposition anzukommen scheint, und welche dieselbe schon zum Theil realisirt hat, können wir unter folgenden Punkten zusammenfassen. 1) Bestrafung des Sacrilegiums; dies Gesetz ist bereits angenommen zur großen Beunruhigung unserer protestantischen Bevölkerung, und aller Protestanten Europa's; selbst die Emancipation der Katholiken in Irland, dürfte dadurch aufgehalten werden; 2) Kirchliche Einsegnung der Ehe vor der gerichtlichen Vollziehung derselben. 3) Unabhängige Existenz der Geistlichkeit. 4) Entschädigung der Emigrirten; bereits erlangt. 5) Beschränkung der Königl. Gerichtshöfe, Wiederherstellung der alten Parlamenter. 6) Vermehrung der Belohnungen der Spanischen Armee. Der Kriegsminister hat bereits dafür gesorgt, und den berühmtesten Kriegsmännern ist der Lohn, den sie mit ihrem Blute verdient, der ihnen durch die Charte, — ich meine jene Charte, welche in dem Almanach royal sich nirgend weiter, als unter den „errata's“ befindet — versichert worden ist, entzogen worden. 7) Eintheilung Frankreichs in 33 Generalitäten, welche durch Intendanten und Subdelegaten verwaltet werden sollen. 8) Wiederherstellung der Provinzialstände. — Mehrere dieser Forderungen sind bereits erfüllt; es bedarf zur Ausführung der andern nur noch ein oder zwei Sitzungen. Das erste Gesetz, welches dem Ministerium abgedrungen wurde, war das Entschädigungsgesetz; die alte Aristokratie ist durch dasselbe wieder auferstanden, und da hierdurch die Demokratie beunruhigt werden könnte, so sehen die Minister sich genöthigt, sich derselben zu bemächtigen; nur deßhalb sprechen sie von einer guten Provinzial- und Municipalorganisation. Die Verwilligungen, welche der erlauchte Verfasser der Charte der Demokratie machte, waren groß, und zwar deshalb, weil die Deputirten der Departements zur Verwilligung der jährlichen Steuern berufen wurden. Aber jetzt meine Herren, wie steht es mit den Deputirten der Departements? Sie wissen, wie dieselben gewählt sind! (Bewegung; man ruft: dies ist beleidigend für Frankreich.) Sie wissen, aus welcher Klasse die Deputirten gewählt worden sind, und sie können am besten beurtheilen, ob die Interessen der Demokratie befreundeten Händen anvertraut wurden, und ob nicht die langen Titel, welche fast allen Namen der sogenannten Repräsentanten vorstehen, eine vollkommene Beruhigung für alle diejenigen sind, welche vor dem großen Einflusse, welchen die Demokratie in unserer Verfassung hat, sich fürchten. — Die Centralisation wurde in Frankreich errichtet, um der Anarchie ein Ende zu machen; hebt man die Centralisation auf, so wird die Anarchie von neuem losgekettet, und ich kann nicht begreifen, wie diejenigen, welche sich vorzugsweise Royalisten nennen, ein System unterstützen können, durch welches die Königl. Gewalt zu Grunde gerichtet wird. — Unsere Gegner sprechen allerdings von der Last, unter der Frankreich erliegen muß, allein sie kennen kein anderes Mittel der Heilung, als Wiederherstellung des ancien regime; (Großer Lärm.) Ja, meine Herren, des ancien regime in seiner ganzen Lauterkeit. Können sie aber glauben, daß Frankreich im Ernst die Wiederherstellung der Geistlichkeit in ihre alten Vorrechte, in ihr altes steuerfreies Besitzthum, in die Erhebung des Zehnten, in die Abtheilung in eine hohe und niedere Geistlichkeit, in die Wiederaufrichtung der geistlichen Orden, der Mönchsorden, ver-

langen werde? Nein, meine Herren, Frankreich will es nicht und kann es nicht wollen; es will eben so wenig die Vorrechte des Adels wieder, es will keinen Unterschied zwischen adelichen und bürgerlichen Landgütern, so daß die letzteren alle Lasten der ersteren übernehmen müssen." Mehrere Stimmen. „An alle dem ist kein wahres Wort! Niemand hat dergleichen verlangt!" Hr. Girardin: „Ich freue mich, meine Herren, daß Sie so heftig gegen die Mißbräuche der alten Zeit sich erklären, leider aber denken nicht alle Mitglieder der Versammlung so wie wir." Herr Girardin gerieth hierüber mit Hrn. von Puymaurin, der sich an dem Fuße der Tribune eingefunden hatte, in heftigen Wortwechsel. „Frankreich, fuhr Hr. Girardin fort, will nicht die Rückkehr jener Mißbräuche, gegen welche es sich seit Jahrhunderten aufgelehnt, und welche die fortgeschrittene Bildung verhindert hat. Glauben Sie, meine Herren, wir andern constitutionellen Royalisten verlangen Aufrechthaltung der Königlichen Vorrechte in aller ihrer Ausdehnung: zugleich aber auch Heilighaltung der Grundgesetze der Charte. Nur hierdurch kann Frankreich vor einer zweiten Revolution bewahrt werden." — Hr. de Puimaurin erhielt das Wort gegen den Druck der Rede. „Meine Herren, sagte er, ich glaube, wir müssen Rücksicht auf den kranken Zustand nehmen, in welchem sich der Redner befindet. (Lärm und Lachen.) Wir wollen deshalb manches Ungewöhnliche dieser Rede übersehen, in so fern es gegen uns gerichtet war; allein wir sind Frankreich verantwortlich, wenn wir den Druck solcher Verläumdungen genehmigen." Der Druck der Rede wurde verworfen. — Der Minister des Innern, Hr. Corbière, gab die bestimmtesten Versicherungen des Bestehens der Centralisation. „Man spricht, sagte er, von der Centralisation, als ob dieselbe ein Verwaltungssystem wäre; es ist weit mehr als dieses, es ist das nothwendige Ergebniß der Lage, in welcher sich gegenwärtig das Land befindet." Das Budget wurde angenommen.

In der Sitzung der Pairskammer vom 16ten wurde das Budget von 1823 mit 135 gegen 17 Stimmen angenommen. Der Gesetzentwurf für die Hülfskredite von 1824 wurde ebenfalls mit einer Mehrheit von 127 gegen 10 Stimmen angenommen.

Eine Königl. Ordonnanz vom 8. Mai ernennt zur Vollziehung des Entschädigungs-Gesetzes eine Liquidations-Commission mit verschiedenen Unterabtheilungen. Präsident derselben ist der Marschall Herzog von Tarent. Mitglieder der ersten Abtheilung: Marquis de Lally-Tolendal, Präsident; Graf de Laforest, Pair von Frankreich; Ollivier, Deputirter; de Verigny, Staatsrath; Baron de Guilhermy, Präsident der Rechnungskammer. Diese Abtheilung besorgt die Liquidationen in den Departements der Aube, der Eure und Loire, der Marne, der Seine, der Seine und Marne, der Seine und Oise, der Yonne, Indre und Loire, der Loire und Cher, Loiret, Cher, Indre, und der Nievre. Zweite Abtheilung: der Graf Düpont, Staatsminister und Präsident; Herzog de Brissac, Pair von Frankreich; Düfougeray, Deputirter; Chevalier de Brevannes, Staatsrath; de la Porte Lalanne, Staatsrath. Diese Abtheilung besorgt die Liquidationen in den Departements der Aisne, der Oise, der Somme, der Eure, der Seine, Calvados, de la Manche, de Orne, der Maine und Loire, der Mayenne, der Sarthe, der Cotes du Nord, Finistere, der Ille und Vilaine, der untern Loire und Morbihan. — Dritte Abtheilung: Graf von Vaublanc, Staatsminister und Präsident; der Vicomte Dambray, Pair von Frankreich; Fonquiere Long, Deputirter; Marquis de Saint Géry, Staatsrath; Henry de Longueve, Staatsrath. Diese Abtheilung besorgt folgende Departements: der untern Charente, der beiden Sevres, der Vendee, der Vienne, der Charente, der Dordogne, der Gironde, Gers, Lot, Lot und Garonne, der Landes, der untern Pyrenäen, der obern Pyrenäen, der Arriege, der obern Garonne, Tarn, Tarn und Garonne, Aube, Aveyron, Herault und der Ost-Pyrenäen. Vierte Abtheilung: Graf Beugnot, Staatsminister und Präsident; Graf von Breteuil, Pair von Frankreich; de Maquille, Deputirter; Baron de Freville, Staatsrath; Duplex de Mezy, Staatsrath. Diese Abtheilung besorgt die Departements: der Cote d'Or, der obern Marne, der Saone und Loire, des Doubs, des Jura, der obern Saone, der Meurthe, der Meuse, der Vogesen, der Ardennen, der Mosel, des Niederrheins und des Oberrheins, des Nordens und des Pas de Calais. Fünfte Abtheilung: Herzog de Narbon-

ne, Staatsminister und Präsident; Graf d'Haubersart, Pair von Frankreich; Calemord-Lafayete, Deputirter; de Blaire, Staatsrath; Baron Camus-Dumartroy, Staatsrath. Diese Abtheilung besorgt die Departements: der Corrèze, der Creuse, der Ober-Vienne, der Allier, des Cantal, der Ober-Loire, des Puy-de-Dôme, der Ain, der Loire, der Rhône, der Ober-Alpen, der Drôme, der Isère, der Ardèche, des Gard, der Lozère, Vaucluse, der Unter-Alpen, der Rhône-Mündungen, des Var und Korsika. Eine wichtige Bestimmung dieser Ordonnanz ist, daß die Mitglieder der Commission, die in dem Staatsrathe sitzen, an den Berathungen in demselben über diesen Gegenstand keine Stimme haben.

Neulich äusserte Hr. Benj. Constant bei Gelegenheit einer Bittschrift in der Deputirtenkammer: „der Negerhandel werde fortwährend unter französischer Flagge getrieben; man kenne die Städte Frankreichs, von wo, und die französischen Kaufleute, für deren Rechnung dieses schändlichste aller Gewerbe getrieben werde."

Der Aristarque will wissen, daß Hrn. von Rothschild der ungeheure Renten-Belauf, in deren Besitz er sey, mit dem Report am Ende des Monats 108 Fr. zu kosten komme.

Die Tilgungskasse kauft jetzt täglich noch 10,000 Fr. Rente mehr ein; dennoch fällt die Rente.

Seit den letzten acht Tagen hat man hier Nachrichten über eine wichtige Veränderung im englischen Ministerium in Umlauf gebracht. Es hieß besonders, die HH. Canning, Robinson und Huskisson würden aus demselben treten und selbst der Herzog von Liverpool sei unzufrieden über die erhobenen Streitigkeiten und werde seine Retraite nehmen. Dabei versichert man, daß die Streitigkeiten zwischen den erwähnten Ministern und dem Herzog v. York dieselben vermocht hätten, ihre Entlassung einzureichen. Aus zuverlässigen Briefen aus London erhellt, daß wirklich höchst unangenehme Diskussionen Statt fanden, und daß nicht sowohl, wie man Anfangs glaubte, die Emanzipationssache der Katholiken an sich, sondern die Art und Weise, wie sich der Herzog von York in Ansehung derselben im Oberhaus ausgedrückt hatte, die Veranlassung dazu war. Der König hat aber, wie man in jenen Briefen gleichfalls versichert, diese Streitigkeiten beigelegt, und eine Folge davon ist — die Auflösung des Parlaments.

Nicht den 4. Juni, sondern erst den 6. wird der feierliche Einzug des Königs in Paris statt finden. Der Cour. fr. macht hierüber die Bemerkung, daß die Minister diese Abänderung deshalb getroffen, weil der 4te Juni der 11te Jahrestag der Charte sei. Die Etoile beweist indeß, daß die Feierlichkeiten in Rheims diese Verschiebung des Einzuges nöthig machen.

Professor Cousin ist hier wieder eingetroffen. Seine Freunde bemerken mit Vergnügen sein gutes Aussehn. Er hat sich allenthalben auf seiner Reise einer sehr artigen Aufnahme zu erfreuen gehabt.

Zu Madrit herrschte am 2ten d. das Gerücht, der General-Gouverneur von Havanna, General Vives, habe sich erschossen, weil er dem zusammengerotteten Volke nicht nachgeben wollen.

Nachrichten aus Constantinopel zufolge, welche die Etoile mittheilt, besteht die bereits in Bewegung gesetzte türkische Seemacht dermalen in 2 Fregatten, 3 Corvetten, 4 Gebarren und 21 Briggs und Mistiks; der Reala Bey, oder Vice-Admiral, befehligt diese Abtheilung und es scheint, als solle der Capudan-Pascha in diesem Jahre gar nicht mit auslaufen, indem man dem Ibrahim Pascha allein den Feldzug in Morea überlassen.

Berichten aus Zante vom 17ten v. M. zufolge, war von dort aus Mundvorrath auf griechischen und jonischen Schiffen nach Navarino unter Segel gegangen. Der Graf Metaxas von Cephalonien war zum General-Armee-Lieferanten ernannt worden und hatte 30,000 schwere Piaster erhalten, um damit verschiedene Ankäufe zu Zante zu machen, welche öffentlich Statt fanden und ohne daß irgend ein Hinderniß von Seiten der Regierung Sr. brittischen Majestät, die deren Einschiffung bei hellem Tage erlaubte, in den Weg gelegt wurde. Die griechische Regierung hat jetzt 35,000 Mann Soldaten in ihrem Solde und ihre Zahl vermehrt sich täglich.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 63. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. May 1825.

London, vom 18. May.

Mittwoch erhielt der Handels-Tractat mit den Plata-Provinzen die Unterschrift Sr. Maj. und am folgenden Tage wechselte der Gesandte jener Republik, Hr. Rivadavia, die Ratificanen in Combowood mit Hrn. Canning aus. Die Times ergießen sich in ein schönes Lob der großen Verdienste des erstgenaunten Staatsmannes.

Gestern trug Graf v. Donoughmore im Oberhause auf die zweite Lesung der Emancipations-Bill an. Der Zudrang der Neugierigen war übermäßig groß und der ledige Platz beim K. Throne mit einer Anzahl von Gliedern des Unterhauses und wohlgekleideten Frauen angefüllt. Die Redner für die Bill waren, außer dem Antragesteller: Lord Dornley, der Bischof von Norwich, Marquis von Landsdown und andre; wider dieselbe: Lord Colchester, Marquis von Anglesca, der Bischof von Chester und Graf Liverpool. Am Schluß wurde die zweite Lesung, mithin die Bill für diesesmal, mit 178 gegen 130 Stimmen verworfen.

Gestern nahm das Unterhaus die Bill wegen der „Westindischen Compagnie" nach einer warmen, den Sclavenhandel betreffenden Debatte mit 103 gegen 25 Stimmen an.

Hr. Canning legte dem Hause drei abgeschlossene Tractaten vor: 1) den mit Schweden und Norwegen zur Verhütung des unerlaubten Afrikanischen Sclavenhandels. Schweden, fügte er hinzu, stehe nicht im geringsten in dem Verdacht, in diesem ungerechten Handel begriffen zu seyn, leider! aber glaube man, daß seine Flagge dazu von Anderen gemißbraucht werde. Der Zweck der K. Regierung sey natürlich, die Befugniß, Sclaven in verdächtigen Schiffen nachzuforschen, so weit als möglich auszudehnen, und dieses habe Schweden uns zugestanden. Er beklage, daß ein anderer Tractat zu demselben Zweck, auf welchen in der K. Rede angespielt worden, der mit den Vereinigten Staaten, noch nicht zur Vollendung gelangt sey; 2) die Uebereinkunft mit Rußland wegen der N. W. Küste von Amerika; 3) den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Tractat mit den Vereinigten Plata-Provinzen. Die Ankündigung dieses Tractats wurde mit rauschendem Jubel aufgenommen und zog Hrn. Canning für seine Verdienste dabei eine enthusiastische Dankbezeugung von Seite des Sir R. Wilson zu.

Die von Hrn. Peel eingebrachte Bill zur Verbesserung der, die ordentlichen und Special-Jury's betreffenden Gesetze ist, mit verschiedenen vom Ausschusse des Unterhauses hineingebrachten Aenderungen, auf's neue gedruckt worden. Sie enthält vier neue Clauseln. Durch die erste wird definirt, was unter dem persönlichen Eigenthum zu verstehen, das zur Erfüllung der Verrichtung eines Geschwornen erforderlich. Jeder, in der Grafschaft Middlesex seßhafte und, entweder zur Armen- oder zur Häusersteuer mit 30 L. Sterling, oder jeder in irgend einer anderen Grafschaft mit 30 L. belegte Bürger (Citizen) kann Geschworner seyn. Die zweite Clausel bestimmt, daß der Mangel der zum Geschwornen erforderten Eigenschaften Grund zur Verwerfung derselben geben soll. Die dritte, daß eine Jury nicht soll aus dem Grunde, daß kein Ritter mit hinein gewählt worden, verworfen werden und kein Geschwornen-Spruch aus dem Grunde einer solchen Verwerfung umgestoßen werden könne. Die vierte, daß die Krone nicht das Recht haben soll, Geschworne zu verwerfen, ohne einen gültigen Grund dafür anzuführen, aber hingegen der Angeklagte, wo von einem Hauptverbrechen die Rede ist, zwanzig Geschworne peremtorisch, d. h. ohne Gründe dafür anzuführen. — Eine Zeitung bemerkt: „Wenn diese Bill im Hause der Gemeinen passirt und von dem der Lords (das freilich in solchen Dingen eine starke Vorliebe für das Verwerfen hat) nicht verworfen wird, so wird es ohne Widerrede die wichtigste Acte der gegenwärtigen Session bilden. Das Amendement, welches bestimmet, daß für die Special-Jury's, die 48 Geschwornen, welche sie bilden, durchs Loos bestimmt werden sollen, ist die Seele dieser Bill. Endlich wird die Acte, wenn sie passirt, 31 andre, die von dem 43sten Regierungsjahre Heinrichs III. bis zum fünften Georgs IV. passirt sind, außer Kraft setzen."

Freitag werden beide Häuser des Parlaments sich bis zum Donnerstag nach Pfingsten vertagen. Es sind noch viele Geschäfte übrig.

In den gestrigen Times heißt es: „Wir vernehmen mit Leidwesen, daß der Gesundheitszustand des Königs schlimm seyn soll.“

Vorgestern herrschte an der Stockbörse ein panischer Schrecken. Das Unwohlseyn des Königs und die Nachricht einer in Frankreich abgeschlossenen Anleihe sollen die Ursache seyn. Auch in auswärtigen Staatspapieren ist wenig zu thun. Heute stehen Consf. 90. Griech. Anl. 6½. Verl. Columb. 88½.

Der Courier sagt: „Was auch die Ursache des fortwährenden Börsenschrecks seyn möge, sie ist einzig in den Operationen der Jobber selbst aufzusuchen. Dem scharfsichtigsten Politiker wird es schwer fallen, auch nur einen Schatten für Beunruhigung von einem Ende Europa's bis zum andern aufzufinden. Was die umlaufenden Gerüchte betrifft, so würde es ganz lächerlich seyn, sich mit einem ernstlichen Widerspruche wider dieselben zu bemühen.“

Man sagt, die Regierung habe dem Herrn Goulburn ihren Wunsch zu verstehen gegeben, daß er seinen Posten als erster Sekretair in Irland (woselbst er wegen seines Anti-Katholicismus eben nicht beliebt ist) niederlegen, und dagegen das Kriegssekretariat des Lord Palmerston annehme. Der sehr achtbare Herr hat aber dieses Anerbieten nicht angenommen, vielleicht weil er den Katholikenfreund, den Marquis von Wellesley, in Irland zu bekehren wünscht, was er als Kriegsminister bei seinem Vorgesetzten, dem Herzog von York, nicht versuchen kann.

Die Times melden, daß gestern, leider! höchst ungünstige Nachrichten für die Sache der Griechen sowohl von Feinden als Freunden derselben, aus Zante bis zum 9. April eingegangen seyen. 11 ägyptische Segel seyen dort angekommen, hätten 10 Oesterr. Schiffe als Transportschiffe angenommen und mit den Ladungen vor allen Patras verproviantirt. Die Hydriotische Flotte solle in Aufruhr zu Gunsten Kolokotronis seyn. Was aber die Times selbst fast ungereimt finden, unser Landsmann Trelawney springe dem (seyn sollenden Verräther) Odysseus in dessen Plänen wider die Hellenische Unabhängigkeit bei u. s. w. Man urtheilt selbst hier, daß wenn an diesen und ähnlichen Unglücksbothschaften etwas wäre, der Oesterreichische Bothschafter schon nicht ermangelt haben würde, uns damit zu überschütten.

Der Courier bemerkt, daß die obigen Nachrichten (mit welchen die Times wahrscheinlich von Cours-Speculanten hintergangen worden) nicht allein nicht mit dem Siegsberichte des Hrn. Konduriotis vom 30. März aus Tripoliza, (den alle unsre Zeitungen ausführlich geben) übereinstimme, sondern daß die hiesigen Hellenischen Abgeordneten auch Briefe aus Zante vom 16. April erhalten haben, die nichts dem ähnliches, oder was es im geringsten zu bestärken dient, enthalten.

Vom Continent sind innerhalb der letzten zwei Monate nicht weniger als 50 Personen, meist Spanier, angekommen, welche die französische Polizei weggeschickt hat und die sich aus ihrem Vaterlande geflüchtet haben, um den gegen sie gefällten Todesurtheilen zu entgehen. Die Committee, welche für die Bedürfnisse dieser Flüchtlinge sorgt, hat sich wieder an die öffentliche Wohlthätigkeit wenden müssen, weil ihr die Fonds ausgehn und die Bedürfnisse eher zu- als abnehmen.

Die Juwelen der Herzogin von Northumberland wurden ihr vor einigen Tagen nachgeschickt und für die Summe von 60,000 Pfd. Sterl. versichert.

Es hat sich eine neue Salzcompagnie gebildet.

Man spricht von neuen Anleihen für Peru und Buenos-Ayres.

Die ostindische Compagnie hat den Capitain des verbrannten Schiffes Kent von allem Verdachte, daß dieses Unglück seiner Nachlässigkeit zuzuschreiben sey, freigesprochen.

Von allen Seiten bestätigt sich die Nachricht daß die ägyptischen Landungstruppen, die es wagten, den Boden Griechenlands zu betreten, gänzlich vernichtet worden sind. Die hier anwesenden Griechischen Deputirten Orlando und Luriottis machen eine offizielle Depesche bekannt, welche sie von dem Präsidenten der ausübenden Gewalt, Georg Conduriotti, aus Tripoliza vom 30. März erhalten haben. In demselben heißt es: „Die bei Modon ausgeschifften ägyptischen Truppen beliefen sich auf 10,000 Mann, und ich habe das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß der Feind dem Schicksal nicht entgangen ist, welches ein so unkluges Unternehmen nach sich ziehen mußte. In einem blu-

tigen Treffen bei Navarino am 27. d. M. haben unsere Truppen unter dem Befehle der Generale Caratasos, Christos, Caraiskakis, Zavellas u. Scurtis, den Feind in die Flucht geschlagen."

Die nordamerikanischen Zeitungen, sagt der Courier, wiederholen das Gerücht, daß der König von Frankreich den General Bolivar aufgefordert habe, Columbien in eine Monarchie zu verwandeln und sich die Krone aufs Haupt zu setzen. Es scheint beinahe, als wenn etwas Wahres daran ist, denn die öffentliche Behauptung des Colombiano, daß Bolivar sich bei dieser Gelegenheit seiner und des Landes würdig gezeigt, muß doch auf irgend einer Thatsache beruhen. Wir gestehen, daß wir nicht ein Wort von alle dem glauben, aber folgendes sind die Bemerkungen des Colombiano: „Eine seltsame Reihefolge von Umständen, deren Untersuchung höchst interessant seyn würde, steht mit diesem von Seiten Frankreichs gemachten Vorschlage in Verbindung. Die Absicht Spaniens scheint zu seyn, mit Hülfe Frankreichs den Saamen der Zwietracht unter uns auszustreuen, und es scheint uns, daß England von diesem Complotte wußte, und darum mit der Anerkennung unserer Unabhängigkeit eilte. Die halb offiziellen Versicherungen des Londoner Courier kurz vor der Anerkennung, nämlich: daß diese noch entfernt wäre, läßt uns schließen, daß sie in Folge der Entdeckung, daß Spanien und Frankreich mit diesem Plane umgingen, beschleunigt worden ist."

Die Sincapore-Chronicle vom 7. December bestätigt die Siege der chinesischen Bergleute über die holländischen Truppen in Borneo. Erstere sollen einen Grad von Muth und Geschicklichkeit bewiesen haben, welchen man den Chinesen bisher nicht zutraute. Man hielt es nicht für unwahrscheinlich, daß die Holländer Borneo gänzlich räumen würden.

Die Zeitungen aus Calcutta gehen bis zum 4. Januar und theilen neue Siege der englischen Armee über die Birmanen mit. Die Gefangenen sagen aus, daß der Generalminister Mounshooeza bei dem Heere angekommen sey, um am 3ten Tage des nächsten Mondes Unterhandlungen mit den Engländern anzuknüpfen. Die Nachricht von einer Revolution in Ava scheint nicht gegründet gewesen zu seyn; der König hatte nur auf einige Zeit die Herrschaft seinem Sohne anvertraut. — Ein englischer Feldchirurg schreibt aus Rangoon: „Dieser Krieg wird grausamer als irgend einer geführt. Die Birmanen kreuzigen die Gefangenen, schneiden ihnen den Leib auf, so daß die Gedärme herausfallen und die Unglücklichen unter langsamen Martern sterben. Es thut mir leid, sagen zu müssen, daß eine große Anzahl unserer Soldaten auf diese Weise gestorben sind. Dafür werden sie von uns zu Tausenden getödtet. Wenn unsere Truppen eine Verschanzung erstürmt haben, stellen sich die Birmanen in Haufen von 40 bis 50 Mann zusammen, halten sich die Augen zu und lassen sich auf diese Weise todt schießen."

Der Maharajah (große König) der Seikhs, Runjeet-Sing, ist in seinem Marsche gegen das Reich Cabul bedeutend vorgeschritten. Zwar büßte er beim Uebergang über den Sindfluß 500 Pferde und einige der besten Sindar's ein; indessen hat er 10,000 Pferde und die Kanonen auf Elephanten, glücklich hinübergeschafft. Es ist, wie eine Zeitung aus Calcutta vom 20. December berichtet, bereits zu einer Schlacht gekommen, die zum Nachtheil der Afghanen ausgefallen ist. Unsere Fortschritte gegen die Birmanen haben den besten Fortgang. Die ganze Küste von Ava ist in unserer Gewalt.

Aus Italien, vom 15. May.

Am 13. May gegen 7 Uhr Abends trafen JJ. MM. der König und die Königinn beider Sicilien in Begleitung des Herzogs von San Valentino und des Fürsten Ruffo in Lodi ein, wurden daselbst von dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen de l'Espine und dem Oberstlieutenant Grafen Woyna und von dem k. k. Provincial-delegaten der Provinz im Namen Sr. k. k. Majestät empfangen, und setzten am folgenden Tage um 7 Uhr Morgens Ihre Reise nach Mailand fort.

JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserinn fuhren gestern um 9 Uhr Vormittags den erlauchten Reisenden in Galla entgegen, und geruhten bei der ungefähr eine Miglie von der Porta Romana gelegenen Maierei Gambaloita, anzuhalten, wo Se. Majestät bereits im Jahre 1816 zu verweilen geruht hatten, um daselbst die bei der Bereitung des Lodigiano- oder Permesan-Käses, welcher ein wichtiger Industrie- und Handelszweig dieser Landschaft ist, üblichen

Methoden in Augenschein zu nehmen. Hier war ein Pavillon errichtet worden, woselbst die königlich sicilianischen Majestäten gegen die zehnte Vormittagsstunde anlangten, und von dem Kaiser und der Kaiserinn empfangen wurden. Nachdem Ihre kaiserl. königl. und Ihre königl. Majestäten ungefähr ein Viertelstunde in dem Pavillon verweilt und ausgeruht hatten, bestiegen Allerhöchst dieselben zusammen einen offenen Gallawagen, und fuhren, in Begleitung des beiderseitigen Gefolges, nach Mailand. Von der Porta Romana bis zur königl. Villa an der Porta Orientale, welche zur Aufnahme Ihrer sicilianischen Majestäten in Bereitschaft gesetzt worden war, stand ein doppeltes Truppenspalier. Alle Balcone und Fenster der längs der Straße liegenden Häuser und Palläste waren mit Tapeten und Teppichen geschmückt, und ihre kais. königl. und Ihre königlichen Majestäten wurden von den in unermeßlicher Anzahl versammelten Menge mit den lebhaftesten Ehrfurcht- und Freudensbezeugungen begrüßt. Beim Absteigen wurden die erlauchten Reisenden von JJ. kk. Hoheiten den Erzherzogen Franz Carl und Rainer, Ihren durchlauchtigsten Gemahlinnen und dem Prinzen und der Prinzessinn von Salerno empfangen. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserinn begaben sich hierauf nach dem königlichen Pallaste zurück.

Aus Corfu sind Briefe vom 25sten v. M. eingelaufen. Navarino wird noch von den Aegyptern belagert. Ein großer Theil der Stadt ist durch das Bombardement zerstört. 30 ägyptische Schiffe sind in Rhodus und 8000 Türken in Dragomestre (einem Hafen in Acarnanien) angekommen. Ein noch stärkeres türkisches Corps steht eine Tagereise von Missolonghi. Die türkischen Kriegsschiffe, die vor einigen Tagen sich im Meerbusen von Lepanto befanden, sind nach Morea zurückgekehrt. Die griechischen Schiffe haben sich nach Osten gewendet.

Ein Privatschreiben aus Zante an ein achtungswerthes Handelshaus der Londoner City, enthält Nachstehendes: Man versichert, daß Maurokordato zur Untersuchung gezogen werden wird, um Rechenschaft über sein Betragen, während seines Aufenthalts in Westgriechenland, abzulegen. Allerdings sind mehrere sehr gravirende Anschuldigungen gegen ihn vorhanden. Auffallend ist es, daß, während in Konstantinopel alle Griechen der Niedermetzlung und der Verbannung Preis gegeben waren, die Familie Maurokordato's in gutem Frieden dort wohnte. Man erwartet mit Begierde den Ausgang dieser Sache.

Madrit, vom 5. May.

Es sind Befehle in die Provinzen ergangen, die Bekleidung der Soldaten von der letzten Conscription so viel als möglich zu beschleunigen, weil letztere, wie man sagt, zu einer Expedition nach Amerika bestimmt sind.

Man scheint es nach und nach zu empfinden, daß die Bewaffnung des Pöbels keine kluge Maaßregel gewesen ist; die Regierung kann ihn kaum mehr zügeln. Da die Royalisten-Corps gehört hatten, daß im königl. Conseil von einer Reform, hinsichtlich ihrer, die Rede war, so erklärten sie in verschiedenen Zusammenkünften, daß sie sich zu vertheidigen wissen, und einem solchen Befehle nie Folge leisten würden. Einige der Exaltirtesten fügten hinzu, man müsse die Mitglieder des Staatsraths, die solche Meinungen vorgebracht, vor der Thüre ihrer Wohnungen aufknüpfen. Wie hier, so geht es auch in den Provinzen zu, wo es royalistische Freiwillige giebt; sie herrschen über die Behörden.

Es ist die Rede von gänzlicher Abschaffung der Polizei und Unterordnung dieses Geschäftszweiges unter den Rath von Castilien.

Vor zwei Tagen sind 5 bis 6 Schweizer-Soldaten in einem Wirthshause von spanischen Soldaten und Bürgern ermordet worden. Die Schweizer, minder stark an Zahl, verkauften ihr Leben theuer; sie verwundeten acht und tödteten zwei der Mörder.

Das sehr bedeutende Matthias-Collegium allhier wird seinen Schulcursus nicht eröffnen können und muß geschlossen bleiben, weil, wie es heißt, sämmtliche Lehrer von revolutionairen Grundsätzen angesteckt sind.

Am 4ten gingen an hundert Schweitzer nach beendeter Dienstzeit von hier nach Frankreich zurück und nahmen unter ihr Geleit mehrere Französische, zu Zwangsarbeiten verurtheilte Soldaten von der Garnison zu Cadiz mit.

Dieser Tage kam eine Anzahl junger Franzosen hier an, bestimmt in die K. Spanische Leibgarden-Schwadron zu treten.

In Corunna werden Anstalten zu einer Expedition gemacht, deren Bestimmung nach Einiger Angaben Peru ist. Andere, die besser unterrichtet seyn wollen, behaupten, sie sey nach Havannah bestimmt und man wolle der Emancipation dieser reichen Colonie zuvorkommen.

Briefe aus Gibraltar melden, daß die engl. Garnison um 2 Regimenter verstärkt worden.

Die Kriegscorvette Yca ist den 27sten v. M. nach einer Fahrt von 118 Tagen, von Quica (Peru) in Cadix eingetroffen. Nur Capitain Hull ist ans Land gestiegen und unmittelbar mit Depeschen nach Madrid abgereist. Die Corvette aber ist ohne Communication in dem Hafen geblieben und hat sogar Befehl, auf jedes Fahrzeug, das sich ihr in gewisser Entfernung nähert, zu feuern. Ungeachtet dieser Vorschrift hat man dennoch so viel in Erfahrung gebracht, daß am Bord der Yca sich mehrere Offiziere von Laserna's Armee befanden. Den 28. ist die Handelsbrigg Saint-Laurent von Porto-Rico in 47 Tagen in Cadix angekommen, durfte aber gleichfals mit niemanden communiciren.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 9. Mai.

Zu Arranjuez sollen neuerdings wichtige diplomatische Unterhandlungen begonnen worden seyn. Bekanntlich hatte König Ferdinand in eigenhändigen Briefen mehrere große Monarchen dringend ersucht, ihm zur Unterwerfung seiner empörten Kolonien in Amerika behülflich zu seyn, und zugleich die englische Regierung zu vermögen, ihre Anerkennung der Unabhängigkeit jener Kolonien zurückzunehmen. In Bezug auf dieses Begehren Ferdinands sollen die Gesandten der großen Continentalmächte von ihren Höfen neue Instruktionen erhalten haben, nach welchen ein unmittelbarer Antheil an einer Expedition von Seite dieser Mächte als zweckwidrig erkannt, dagegen aber der vereinte Wunsch derselben zu erkennen gegeben wird, Spanien möge die Unabhängigkeit seiner bisherigen Kolonien auf dem festen Lande von Amerika unter der Bedingung anerkennen, daß dieselben Ein großes Reich bilden, eine monarchische Regierungsform annehmen und einen spanischen Prinzen, wozu der zweite Bruder des Königs, der Infant Francesco, vorzuschlagen wäre, als König anerkennen würden. Wenn Spanien diese Vorschläge annähme, so wollten, heißt es, die großen Continental-Mächte sich bei der Krone England verwenden, daß sie, in Gemeinschaft mit ihnen und auf obige Grundlagen hin, die Vermittelung zu einer Ausgleichung zwischen Spanien und dessen südamerikanischen Kolonien übernähme, und daß in dem abzuschließenden Traktat gewisse Handels- und Geld-Vortheile zu Gunsten Spaniens stipulirt würden. Dies wird wenigstens in Privat-Briefen aus Madrit versichert, aber zugleich zu erkennen gegeben, daß das spanische Kabinet sowohl, als der König selbst, bisher nur wenig Geneigtheit gezeigt hätten, auf solche Vorschläge einzugehen, obgleich die letzten, nunmehr offiziell bestätigten Ereignisse in Peru die Ansprüche des Madriter Hofes sehr herabgestimmt haben sollten. — Auch wird von einer andern Unterhandlung gesprochen, welche die Modifikation der bekannten Erklärung des Königs aus Arranjuez vom 19. April betreffen soll, nach welcher nicht allein in den Grundgesetzen der spanischen Monarchie keine Veränderung erfolgen, sondern auch keine Neuerung von irgend einer Art eintreten würde. Zu dieser Erklärung war der König durch den hohen Clerus von Toledo und einige andere Prälaten, welche durch den Infanten Karlos und den Minister Calomarde unterstützt wurden, vermocht worden, und es war desfalls keine Rücksprache mit den Repräsentanten der großen Continentalmächte genommen worden. Herr Zea-Bermudez soll sich bei dieser Gelegenheit sehr leidend benommen, und am Ende sogar seine Zustimmung zur Bekanntmachung jener Erklärung gegeben haben, welche er bekanntlich auch contrasignirte. Dies wird ihm jetzt sehr übel ausgelegt, und es wäre leicht möglich, daß gerade diese übergroße Nachgiebigkeit, die höchst wahrscheinlich aus keinem andern Grunde erfolgte, als um sich in seiner Stelle zu behaupten, gerade seinen Fall beschleunigen dürfte, indem die fremden Diplomaten mit seinem Benehmen in dieser Sache höchst unzufrieden seyn sollten.

St. Petersburg, vom 11. May.

Man spricht von der Stiftung eines Pensionsfonds für die Wittwen und Waisen aller Civil- und Militair-Beamten im ganzen Kaiserstaate, der aus mäßigen Abzugs-Procenten aller Dienstgehalte gebildet werden soll.

Im Monat Oktober v. J. unternahm der Erzbischof von Kiew, Eugenius, auf eigene Kosten, Nachgrabungen an der Stelle, wo einst die berühmte Kirche Desiakinnaya gestanden hatte (im Jahre 996 von Wladimir erbauet, und im Jahr 1240 von dem Mongolenfürst Baty zerstört) und nach einer Arbeit von zwei Monaten entdeckte man Grundmauern, Trümmer und Alterthümer aller Art. Es fand sich, daß die Kirche 168 (englische) Fuß lang und 112 Fuß breit war; neben zahlreichen Ueberbleibseln von Verzierungen aus weißem Marmor, sah man Fresco-Malereien von sehr frischem Kolorit. Neben dem Hochaltar lag ein sehr schönes Mosaik-Pflaster, aus buntem Marmor, Jaspis und Glas zusammengesetzt. Rechts von der Säulenreihe im Chor fand man die Fragmente eines Sargs aus weißem Marmor, worin ein weibliches Skelett lag, neben demselben ein Ring und ein kleines Kreuz; links siehet man drei Grabmähler aus Quadersteinen, die vermuthlich der Olga, dem heiligen Wladimir und seiner Gemahlin Anna angehören. Außerdem wurden in den Trümmern Ringe, Verzierungen von Heiligenbildern, Rauchfäßchen und polnische Münzen, aber weder griechisches noch russisches Geld gefunden. Der reiche Eigenthümer, Garde-Lieutenant Annenkoff, will auf eigne Kosten an dieser berühmten Stelle eine neue Kirche aufführen lassen.

Lissabon, den 27. April.

Wir sind, sagt das National-Journal, ermächtigt, zu erklären: daß Brasilien in Beziehung auf seine Verhältnisse zu fremden Nationen, fortwährend so regiert werden wird, wie bisher, und wie in dem 19. §. des Gesetzes vom 30sten May 1820 festgesetzt ist. Keinem fremden Schiff ist es erlaubt, an der Zollstätte zu erscheinen, ohne die von dem Consul oder Vice-Consul seiner Nation unterzeichneten Pässe vorlegen zu können. Seitdem Brasilien sich unabhängig erklärte, hörte man auf, die Certifikate Portugiesischer Consuln zu verlangen; da aber gegenwärtig Vice-Consuln ernannt sind, soll das Gesetz in Kraft treten, und die fremden Schiffe müssen ein Gesundheits-Zeugniß, das Manifest, die Fakturen und Pässe der Passagiere vorzeigen.

Die Verwaltungs-Junta von Brasilien hat auf Befehl des Regenten aufs neue mit den Herren Caldeira Brant Pontes und Manuel Lameiro Pessoa, Agenten der Brasilianischen Anleihe in London, auf die Summe von 50,000 Pf. Sterl. abgeschlossen.

Der Präsident der Provinz Bahia hatte den 11. December Audienz bei dem Regenten, in welcher er über die Rückkehr der nördlichen Provinzen von Fernambuk nach Ceara und über die Beschwörung der Constitution von Seiten der Städte Parahibo und Campo major Bericht erstattete.

Von der türkischen Grenze, vom 7. May.

Man versichert, daß Odysseus, welcher durch sein zweifelhaftes Betragen lange Zeit seinen militairischen Ruf bloß gestellt hatte, ein türkisches Corps in Böotien vernichtet hat. Die Türken haben Euböa ganz von Truppen entblößt und nur in der Festung Negropont eine sehr schwache Besatzung gelassen. Man hofft daher, daß die von der griechischen Regierung dorthin geschickten Truppen hinreichend seyn werden, dieses Land mit der griechischen Conföderation zu vereinigen.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 9. May.

Wir haben ganz neue Nachrichten aus der Levante mit Berichten aus Konstantinopel erhalten. Die türkische Flotte hatte den Kanal noch nicht verlassen, nur eine nicht starke Avantgarde war ausgelaufen, aber in der Meerenge geblieben. Es hatten sich zu Konstantinopel neue Schwierigkeiten erhoben, um die Abreise oder vielmehr die Uebernahme des Kommandos vom Kapudan Pascha Kosreb zu verhindern. Diejenige Partei, die sich gegen diesen Admiral erklärt hat und die neulich untergelegen war, hat durch ihren Einfluß im Serail neue Verwickelungen hervorgebracht. — Die Divansversammlungen dauerten ununterbrochen fort, und man versichert allgemein, daß man sich in denselben mit höchst wichtigen Gegenständen beschäftige; allein alles wurde mit dem größten Geheimniß betrieben, und nur die auswärtigen Gesandtschaften scheinen einige Kenntniß von demjenigen, was daselbst verhandelt wurde, zu haben. Die Botschafter von Oesterreich und Frankreich,

so wie der russische Geschäftsträger v. Minciaky hatten häufige Kommunikazionen mit dem Reis-Effendi vermittelst ihrer Drogomans. Es soll zu mehreren wichtigen Erläuterungen gekommen seyn; allein auch darüber war nichts Zuverlässiges bekannt. Einige behaupten, diese drei Mächte hätten der Pforte ihre Vermittelung zur Beendigung des Kriegs mit den Griechen angeboten, allein der Divan habe sich nicht anders zur Annahme dieser Vermittelung verstehen wollen, als auf die Bedingung hin, daß sich Griechenland, vermittelst einer allgemeinen Amnestie, unbedingt der Pforte aufs Neue unterwerfe. Bis jetzt kann man aber alles dieses nur als ein unverbürgtes Gerücht betrachten. Ibrahim Paschas Expedizion ist ohne allen Erfolg geblieben, und da auf keinem Punkt von Morea sich irgend Jemand zu seinen Gunsten erklärt, so befindet er sich in einer höchst mißlichen Lage. Ueber dieses Resultat sind alle neuesten Berichte aus der Levante vollkommen einstimmig, und selbst die leidenschaftlichsten Türkenfreunde widersprechen denselben nicht. — Auch über die Stimmung der asiatischen Truppen, welche die Pforte zu einer Landung auf den Inseln des Archipels verfügen will, gehen Berichte ein, welche für die Türkenfreunde nichts weniger als beruhigend ist. Diese asiatischen Truppen sind ganz entmuthigt und zeigen die übelste Stimmung. Von dem neuen türkischen Feldzug im Archipelagus erwartet man nicht den mindesten Erfolg. Miaulis ist mit einer starken Abtheilung griechischer Schiffe bei Samos angekommen, um diese Insel zu vertheidigen und die türkische Flotte anzugreifen. Die ägyptische Flotte befand sich noch im Hafen von Suda, wo sie durch Sachturis Flottille am Auslaufen verhindert wird.

Vermischte Nachrichten.

Aus Berlin schreibt man unterm 26. May: Vorgestern Nachmittag 3 Uhr 25 Min. erhob sich über der Stadt ein Gewitter, wie es sich schwerlich jemand erinnern dürfte, erlebt zu haben. Fast eine volle Stunde rollte der Donner so unausgesetzt, daß nicht eine Sekunde Unterbrechung statt fand, und obwohl die von mehreren Seiten zuckenden Blitze für das Daseyn mehrerer Gewitter zeugten, so schien doch nur ein einziger Donnerschlag und zwar immer von derselben Stärke eine Stunde lang über unsern Häuptern zu rollen. Das traurigste war, daß das Ungewitter mit einem fürchterlichen Hagelwetter schloß. Nach den aus verschiedenen Theilen der Stadt uns zugegangenen Nachrichten, scheint das Hagelwetter nur einen schmalen Strich des südwestlichen Theils getroffen zu haben. Charlottenburg wurde davon berührt, der königl. botanische Garten ist unbeschädigt geblieben, die Gärten am Ost-Ende der Stadt — z. B. Bouchee in der Blumenstraße — haben fast nichts davon gespürt, dagegen sind die Gärten der Lindenstraße, der neuen Kommandanten-, Grün- und Stallschreiberstraße hart mitgenommen worden, das Köpnicker Feld aber fast ganz unberührt geblieben. Die Schlossen fielen mit einem Platzregen in großer Masse herab und zum Theil von der Größe eines Tauben-Eies. Obwohl kein Sturm dabei war, schlugen sie doch mit solcher Gewalt nieder, daß alle Glasfenster der Treibhäuser und Mistbeete, die nicht zeitig genug bedeckt werden konnten, zerschlagen wurden. Das merkwürdigste Beispiel von der Gewalt des Hagels sieht man in dem Garten der Hrn. Toussaint's, (neue Commandantenstraße No. 9.) wo der starke Drillich eines für die Brunnengäste gebauten Zeltes an einigen Stellen wie mit Flintenkugeln durchlöchert worden ist.

Bei den kürzlich im Rheingau und in Laubenheim Statt gehabten Versteigerungen aller Gattungen von Weinen, sind feine brauchbare Mittelweine von 1818 und 1819, Kaufmannsgut für jeden Wirth, auf die Hälfte dessen gesunken, was sie selbst im Herbste dieser Jahre kosteten; die meisten fanden gar keine Käufer, und Weine von ziemlich guter Gattung vom Jahre 1823 hatten selbst für 30 Gulden das Stück (also 3 Kr. das Maaß) keinen Abgang. Dagegen wurden feine Luxusweine von 1821 in Rüdesheim das Stück mit 2800 und 3200 Gulden bezahlt.

Der, angeblich wegen eines Meineids, plötzlich verhaftete jüdische Einwohner Meier Epstein in Fulda, hat sich gleich nach dem ersten Verhör gerechtfertigt, und ist in den Schoß seiner Familie zurückgekehrt. Die nähern Angaben, welche dieses Mißverständniß hervorbrachten, werden wohl bekannt werden.

Eltern, die ihre Kinder aus Unachtsamkeit oder Bequemlichkeit ohne Aufsicht laufen lassen, oder sie albernen und gewissenlosen Menschen anvertrauen, können durch Erzählungen, wie die folgende ist, nicht genug vor diesem Betragen gewarnt werden. Den 30. v. M. spielten einige Kinder auf der Haide von Loon-op-Zand, eine Stunde von Tilburg, das Todtenspiel. Es befand sich keiner weiter bei ihnen als ein 16jähriger Schäferjunge von eingeschränktem Kopf. Sie machten ein schmales, aber tiefes Grab, und ergriffen hierauf ein sechsjähriges Mädchen, das sie ungeachtet seines Schreiens, kopflinks in das Grab hinabließen, worauf sie die Erde zuschütteten und nach Hause gingen. Der Schäferjunge benahm sich bei diesem Vorfall, wie eins seiner Schaafe, erwähnte der Knaben nicht, und sprach auch nicht eher davon, als bis man 25 Gulden Belohnung für den aussetzte, der das Kind wiederfinden würde. Dies war aber erst drei Tage nachher und das Kind längst todt. Der Schäfer sammt den drei Kindern (von 10, 8 und 7 Jahren) sind nach Bois-le-Duc ins Gefängniß abgeführt worden.

Heute Morgen gegen 6 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Seyn, an Altersschwäche in dem Alter von 77 Jahren und 6 Monaten, unsere so innig geliebte Mutter, Frau E. R. Keitsch, geborne Lindnern, hinterbliebene Wittwe des ehemaligen Weinhändler und Gastwirth zum goldnen Adler, Herrn C. Keitsch zu Oels.

Paulsdorff bei Namslau den 26. May 1825.

C. F. Keitsch, als einziger Sohn.
J. C. F. Keitsch, geb. Auersbach, als Schwiegertochter.
H. F. D. Keitsch, } als Enkelkinder.
R. F. S. Keitsch, }

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 28ten Mai 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	—
Hamburg in Banco	2 Mon.	—	$147\frac{3}{4}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	à Vista	—	$148\frac{2}{3}$
London für 1 Pf. Sterl. . .	3 Mon.	$6.18\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	$102\frac{1}{3}$
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$102\frac{1}{2}$	—
Ditto	à Vista	$103\frac{3}{8}$	—
Berlin	2 Mon.	—	$98\frac{1}{12}$
Ditto	à Vista	—	$99\frac{1}{3}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	$97\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{2}{3}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	$174\frac{3}{4}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	93
Staats-Schuld-Scheine	4	$89\frac{3}{4}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto . .	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$93\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen .	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{2}$
Tresor-Scheine	—	100	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{2}{3}$	—
Ditto Metall. Obligat. . . .	5	99	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat. . . .	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 30sten: Die beiden Klingsberg. Herr Haaß vom Großherzogl. Hoftheater zu Neustrelitz, Klingsberg d. j. als Gast.
Dienstag den 31sten: Der Jurist und der Bauer. Herr Gern d. S. vom Königl. Hof-Theater zu Berlin, Fettig als Gast. — Die Damenhüte im Theater. Hr. Gern, Christian.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 63. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. May 1825.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Einmachekunst, die vollständige, oder gründliche Anweisung, alle Arten Früchte und andere Vegetabilien nach der zweckmäßigsten und mannichfaltigsten Art, sowohl mit Zucker, Essig, Salz, als auch mit Zusatz von geistigen Flüssigkeiten, Gewürzen u. s. w. einzumachen. In alphabetischer Ordnung. Ein sehr nützliches Buch für jede Haushaltung. 8. Quedlinburg. Basse. 20 Sgr.

Kraft, F. K., deutsch-lateinisches Lexikon, aus den römischen Klassikern zusammengetragen und nach den besten neuern Hülfsmitteln bearbeitet. 2 Thle. 2te stark verm. und umgearbeitete Auflage, gr. 8. Leipzig. Klein. 6 Rthlr.

Lucas, Dr. C. T. L., über Klopstocks dichterisches Wesen und Wirken. 8. Königsberg. Gebr. Bornträger. br. 13 Sgr.

Luthers, Dr. M., Vorreden zu den Büchern der heiligen Schrift, besonders gedruckt als eine Anleitung zum Lesen der Bibel. gr. 8. Leipzig. Lauffer. 12 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 28. Mai 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n.	— - Rthlr. 28 Sgr. 1 D'n.	— - Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n.
Roggen	- Rthlr. 16 Sgr. 7 D'n.	— - Rthlr. 15 Sgr. 8 D'n.	— - Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n.
Gerste	- Rthlr. 14 Sgr. 3 D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n.
Hafer	- Rthlr. 14 Sgr. 6 D'n.	— - Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n.	— - Rthlr. 11 Sgr. 1 D'n.

(Bekanntmachung.) Die Schiffs-Schleuse zu Brieg muß wegen Einhängung neuer Schleusen-Thore und Ausbesserung der Kammerwände vom 18ten July bis zum 18ten August c. gesperrt werden. Dieses bringen wir den Schiffern und dem Handelsstande hierdurch zur Kenntniß, um Reisen und Sendungen darnach einzurichten. Breslau den 20sten Mai 1825.

Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Anzeige.) Mittwoch den 1sten Juny um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Prof. Dr. Purkinje Ueber Tartini's Mittelton, der beim Zusammenklingen zweier einfachen Töne vernommen wird. — Mittheilungen verschiedener neuer Beobachtungen.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 22sten April d. J. sind auf der Straßenrichtung von Mährisch-Johannisthal über Wackenau in dem Dorfe Schnellewalde Neustädter Kreises, 2 Wagen, jeder mit 2 Pferden bespannt und mit zusammen 20 Ctr. 45 Pfund Wein in 45 Gebinden beladen, von den Grenzbeamten angehalten worden, die Begleiter dieser Wagen aber entsprungen. Die unbekannten Einbringer und Eigenthümer der 2 Wagen und 4 Pferde, so wie der 20 Ctr. 45 Pfd. Wein werden hierdurch vorgeladen und aufgefordert: sich binnen 4 Wochen und spätestens bis zum 30sten Juny d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt einzufinden und nicht nur ihr Eigenthums-Recht auf die angehaltenen Objecte darzuthun, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung der 20 Ctr. 45 Pfd. Wein sich zu verantworten. Im Fall des Ausbleibens aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie in Gemäßheit des §. 180., Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung, mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und daß über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird. Oppeln am 20sten May 1825. Königliche Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen Verpachtung der Glashütte zu Brinnitze.) Die bei dem Dorfe Brinnitze im Amte Czarnowanz, Oppelner Kreises, belegene Glashütte, nebst den dazu gehörigen 40 Morgen Ackerland, soll vom 1. Januar 1826 ab, auf 9 Jahre, d. i. bis Ende des Jahres 1834 an den Meistbietenden verpachtet werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Pachtlustigen werden eingeladen, sich in dem zu dieser Verpachtung angesetzten Termine den 20. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr, im Geschäftshause der unterzeichneten Regierung hieselbst einzufinden, ihre Gebote vor dem Licitations-Commissarius abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Pachtbedingungen können in der Forst-Registratur hieselbst und bei der Forst-Inspection zu Kupp, auch demnächst im Licitations-Termine selbst eingesehen werden. Oppeln am 15. May 1825.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der verehel. Bäcker Lummert, soll das der Susanna verehel. Schuhmacher Weitzner, geb. Koch gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werth auf 2972 Rthlr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 3720 Rthlr. abgeschätzte Haus, No. 1799 auf der Schuhbrücke, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 9. August und den 10. October, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 12. December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13. May 1825. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Verkauf eines Gartens.) Der ehemalige, sogenannte Pfarrgarten in der Klingel-Gasse ohnweit der Eilftausend-Jungfrauen-Kirche in der Odervorstadt belegen, und, einschließlich eines Stück zuzuschüttenden Grabens, 1 Morgen 175 Quadrat-Ruthen 31 Quadratfuß groß, soll, der Nützlichkeit wegen, im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Wir haben hierzu auf Mittwoch den 8ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt, in welchem Kauflustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, einzufinden haben. Die Verkaufsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Hänsel in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau den 11ten May 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Subhastations-Patent.) Das zur Verlassenschaft des verstorbenen David Schröter gehörige ohnweit von hier zu Klein-Mochbern belegene mit Innbegriff der Gebäude auf 21,831 Rthlr. 15 Sgr. und ohne die Gebäude auf 18502 Rthlr. 20 Sgr. Cour. abgeschätzte Scholtisey-Gut wird hiermit auf den Antrag der Erben, Behufs deren Auseinandersetzung von dem Königl. Gerichts-Amt des vormaligen Sandstifts zum öffentlichen Verkauf ausgestellt und der Licitations-Termin auf den 30sten Juni c. Vormittags um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle in dem Landgerichts-Gebäude allhier auf dem Dohm angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Gut käuflich zu acquiren gesonnen sind, aufgefordert, in dem anstehenden Termin sich einzufinden, und hat demnächst der Meist- und Bestbietende bei einem annehmlichen Gebot den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der Kanzlei eingesehen werden. Breslau den 25ten Mai 1825.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Sandstifts.

(Späne-Verkauf.) Dienstags den 31sten d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden mehrere Schober gehauene Späne auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oderthor versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 28. May 1825.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß der Königliche Kammerherr und Landes-Direktor Herr von Mutius auf Kuhnern 2c. das actuelle Direktorium hiesigen Landschafts-Systems mit dem Anfange des diesmaligen Fürstenthumstages übernehmen wird. Zur Eröffnung des letztern ist der 13. Juni c., zu den Deposital-Geschäften aber der 15te ej. so wie zur Annahme der Pfandbriefs-Zinsen die Tage, als der 24ste, 25ste, 27ste und 28. Juni c., zu deren Auszahlung aber der 29ste, 30ste ejd., der 1ste und 2. Juli c. bestimmt worden, an welchem letztern Tage die Kasse geschlossen wird. Sodann wird den 14. Juni c. die jährliche Versammlung der Oeconomisch-Patriotischen Societät dieser beiden Fürstenthümer unter dem Vorsitz ihres Direktoris, des Königl. Landraths 2c. Herrn Baron v. Richthofen auf Barzdorff gehalten, als wozu die sämmtlichen Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden. Jauer den 12. May 1825. Schweidnitz Jauersches Landschafts-Directorium.

Freiherr von Bibran.

(Avertissement.) Oels den 11. May 1825. Für den instehenden Joh. Termin sind der 20. Juni zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages, der 22ste zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte und der 27ste, 28ste und 29ste ejd. ausschließlich zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen bestimmt. Es werden solche weder vor noch nachher ausgezahlt werden und deshalb die resp. Pfandbriefs-Inhaber hierdurch ersucht, genau diese Tage inne zu halten und sobald mehr als 2 Exemplare präsentirt werden, geordnete Consignationen mit zur Stelle zu bringen.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

(Avertissement.) Bei der Oberschlesischen Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 15. Juni d. J. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 20sten bis zum 23. Juni incl. und zur Auszahlung derselben vom 24. Juni bis zum 4. Juli d. J. mit Ausnahme der Sonntage hiermit bestimmt. Zugleich werden auch die bis jetzt zu wenig beachteten früheren Anordnungen in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drei Stück Pfandbriefen vollständige Consignationen darüber bei Vermeidung der Zurückweisung beizubringen, die in Breslau an die Schlesische General-Landschafts-Kasse zahlenden Dominien aber die Empfangscheine der letztern ungesäumt an die hiesige Landschafts-Kasse statt baarer Zahlung einzusenden haben. Ratibor den 10. May 1825.

Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft. v. Reiswitz.

(Gefundener Leichnam.) Am 7ten d. M. ist an dem sogenannten Schleußengraben ohnweit Prauckau ein unbekannter schon stark in Fäulniß übergangener männlicher, mit einer rohleinwandnen kurzen Jacke, dergleichen langen Hosen und grau wollenen Socken bekleideter Leichnam angeschwommen, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Leubus den 17ten May 1825. Königl. Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Das unterzeichnete Königl. Stadt-Gericht zu Namslau fordert alle diejenigen Unbekannten, welche mit der hierselbst verstorbenen Einwohnerin Maria, verwittweten Polisch, geb. Schiweck in einem Pfand-Verkehr gestanden, hierdurch auf, ihre etwanigen Ansprüche an die, in der Verlassenschaft der gedachten verstorbenen Wittwe Polisch vorhandenen Pfandsachen in dem zu diesem Behuf auf den 28sten July d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Stadt-Gerichts anberaumten Termine entweder persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium ihre Pfand-Ansprüche anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen. Sollte einer oder der Andere dieser Pfandschuldner ausbleiben, so werden nach Ablauf des angesetzten Termines die Effecten und Sachen der verstorbenen Wittwe Polisch entweder verkauft, oder den Erben extradirt werden, wo alsdann die etwanigen unbekannten Pfandgläubiger sich nur an diese letztern zu halten haben werden. Namslau den 29sten April 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen in einigen gerichtlichen Verhandlungen mehrere Sachen, bestehend in Juwelen, Silbersachen, Uhren, Meubles, Kleidungsstücken, Wagengeräthe, Bücher rc. auctionis lege verkauft werden. Wir haben daher Terminum hierzu auf den 22sten Juni 1825 Vormittags 9 Uhr auf hiesiger fürstlichen Gerichts-Canzlei anberaumt und laden Kauflustige hierdurch vor: in solchem zu erscheinen und den Zuschlag der Sachen an den Meistbietenden, so wie deren Ausantwortung gegen gleich baare Bezahlung zu gewärtigen. Wartenberg den 21. May 1825. Fürstlich Kurländisch Frei-Standesherrliches Gericht.
Lessing.

(Edictal-Citation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet die im Jahre 1806 und 1812 zum Militair eingezogenen, und seit dieser Zeit sich nicht mehr gemeldeten Gebrüder Alt, Namens Johann George Friedrich und Johann Gottlieb zu Samitz, hiermit edictaliter vor, in dem zu ihrer Vernehmung auf den 6. Juli d. J. anstehenden Termino, vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte Vormittags 10 Uhr in Person, oder durch legitimirte Mandatarien zu erscheinen, und von ihrer langen Abwesenheit, und der nicht erfolgten Rückkehr ins Vaterland, Rede und Antwort zu geben. Sollten sie aber in diesem dennoch ausbleiben; und über ihr Leben und Aufenthalt, so wie über die Ursachen ihres Ausbleibens, keine gültige Rechenschaft zu geben vermögen, so haben sie ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf besagten Zeitraums durch Urtel und Recht für todt erklärt, und ihr zurückgelassenes Vermögen ihrer leiblichen noch lebenden Mutter überlassen werden werde. Gleiche Vorladung ergeht auch im Todesfalle der Gebrüder Alt an ihre etwaige, hier noch unbekannte eheliche Leibeserben, damit auch sie in gedachten Termine sich melden, und ihren Anspruch an die väterliche Verlassenschaft rechtlich geltend machen mögen, wogegen auch sie bei ihrem etwanigen Ausbleiben würden befürchten müssen, daß sie zu Gunsten der Mutter ihrer Väter an der Erbschaft präcludirt werden würden.
Samitz bei Vorhaus, Hainauschen Kreises, den 25. März 1825.
Das Gerichts-Amt der Herrschaft Vorhaus. Mattiller.

(Subhastations-Anzeige.) Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das Bauergut des Andreas Heinze zu Heinzendorff, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 641 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. in dem peremtorischen Bietungs-Termine den 9ten August c. a. Vormittags 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige haben sich zur Abgabe ihrer Gebote in loco Heinzendorff einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nichts Rechtliches im Wege steht. Guhrau den 19ten May 1825. Das Gerichtsamt über Heinzendorff, Guhrauer Kreises.

(Subhastations-Anzeige.) Das zu Altwasser Waldenburger Kreises sub No. 14 belegene, nach der in dem dasigen Gerichtskretscham zu inspicirenden Taxe, ortsgerichtlich auf 700 Rthlr. abgeschätzte Andreas Hoffmannsche Bauergut, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 27. Juni, 28. Juli und 29sten August d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Terminen, von welchen der letzte peremtorisch ist, verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagten Terminen, von denen die ersten beiden hier, der letzte und peremtorische aber in dem Gerichtskretscham zu Altwasser anberaumt worden, zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zuläßig machen, den Zuschlag zu erwarten. Fürstenstein den 16ten May 1825. Das Gerichts-Amt Altwasser.

(Avertissement.) Der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Stadt-Secretaire Neumann, soll an die Erben vertheilt werden; es werden daher nach Anleitung des §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts, die unbekannten Gläubiger desselben hiermit aufgefordert: ihre Ansprüche binnen drei Monaten, bei dem Unterzeichneten nachzuweisen; widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an jeden Erben, nach Verhältniß seines Erb-Antheils gewiesen werden. Polnisch-Lissa den 24ten April 1825.
Der Apotheker C. Förster, als Vollstrecker des Testaments.

Auctions-Anzeige.

In Beziehung auf meine, den öffentlichen Verkauf der zum Allodial-Nachlaß Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen Biron von Curland gehörenden Gewehre, Waffen und dergleichen betreffenden Anzeige vom 12ten und 18ten d. M., zeige ich hiermit Kauflustigen an: daß der Verkauf dieser Gewehre rc. nicht in dem früher angezeigten Locale, sondern in No. 7 am Parade-Platz im ersten Stock vorn heraus im Hause des Herrn Kaufmanns Seyler den 7. Juni d. J. früh um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr statt finden wird, in welchem Locale auch obige Gegenstände vom 30sten d. M. an, besichtiget werden können. Breslau den 28. May 1825.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Stäre-Verkauf.) Bis zum 25. Juli l. J. werden von dem Reichsgräflich Anton von Magnisschen Wirthschafts-Amte zu Eckersdorf bei Glatz, Sprungstäre in der Wolle verkauft. Kauflustige werden daher ergebenst ersucht, ihre Anträge bis zu dem besagten Termine gefälligst machen zu wollen, da später solche nicht befriediget werden könnten. Eckersdorf bei Glatz am 25. May 1825.

Das Wirthschafts-Amt.

(Wagen-Verkauf.) Es empfiehlt sich mit verschiedenen neuen modernen leichten Wagen, dabei befinden sich eine neue und eine noch wenig gebrauchte Fenster-Chaise und halbgedeckte Droschken bei dem Sattlermeister Hirschberg, Neuschestraße No. 26.

(Zu verkaufen.) Das Wirthschafts-Amt in Hartlieb bietet 100 fette Schöpse und drei gemästete Ochsen zum Kauf an.

(Zu verkaufen) ist eine viersitzige moderne Chaise noch ganz gut, jedoch schon gebraucht. Es können Kauflustige solche in No. 37. Karlsstraße, in Augenschein nehmen.

(Electra-Wolle) circa 11 Centner, sortirt und ungepackt in offenen Fließen, steht auf dem Naschmarkt in der Gold- und Silber-Manufaktur im Schuhmannschen Hause No. 48. auf dem Hinterhofe in einem Gewölbe zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine neue Kratz- und Locken-Maschine ist für einen billigen Preis zu verkaufen auf dem Burgfelde No. 13. beim Tischler-Meister Rösler.

(Offne Milch-Pacht.) Beim Dominium Hünern, 1 Meile von Breslau, ist auf Johanny d. J. die Milch von 50 Stück Kühen zu verpachten.

Wollmarkts-Addreß-Kalender.

Unterzeichnete sind entschlossen, den vielfachen Aufforderungen zufolge, für den diesjährigen Frühlings-Wollmarkt wieder einen Addreß-Kalender herauszugeben. Es werden daher die hohen Stände und resp. Gutsbesitzer unserer Provinz hierdurch ganz ergebenst eingeladen, spätestens bis zum 1sten Juny ihre Addressen an uns einzusenden. Es darf bei den Anzeigen blos der Name des Dominii, Nummer oder Namen des Hauses, oder die Benennung des Platzes im Freien, wo die Wolle lagert, angegeben werden. Die Insertionsgebühren betragen pro Zeile 1 Sgr. Cour., und mit ausgezeichneten Lettern 2 Sgr. Jedem, dessen Addresse darin aufgenommen wird, steht es frei, sich zur Zeit ein Exemplar des Kalenders unentgeltlich abholen zu lassen. Andere zahlen pro Stück 1 Sgr. Courant.

Graß, Barth und Comp., Stadt- und Universitäts-Buchdrucker.

(Sommer-Abend-Conzert-Anzeige.) Den hochzuverehrenden Freunden der Tonkunst und besonders den resp. Subscribenten zu den Sommer-Abend-Conzerten, im Garten-Saale des Herrn Liebich vor dem Schweidnitzer Thore, habe ich die Ehre hierdurch anzuzeigen: daß der Herr Capellmeister Schnabel mir die fernere Leitung und Fortsetzung derselben freundschaftlichst übergeben hat. Eintrittspreis wie sonst, 10 Sgr. Courant. Das erste Conzert ist auf Sonnabend den 4ten Juni festgesetzt, wozu ganz ergebenst einladet

F. W. Berner, Musikdirector und Ober-Organist.

Literarische Anzeige.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in Joh. Fried. Korn d. ält. Buchhandlung am großen Ringe, zu bekommen:

Brenner, Fr., Beiträge zur Erhebung des Sinnes für heilige Wissenschaft und geistliches Leben, mit einem Kupfer. 8. Druckp. 20 Sgr. Dasselbe auf Baseler, Schreib-, Löwen-, Velin-Papier. 1 Rthlr.

Hohe Wahrheiten, in männlich blühender Sprache vorgetragen, tief zu beherzigen in einer Zeit, wo der Sinn für das Ernste und Heilige immermehr zu verflüchtigen droht, ist der Inhalt des obigen Werks. In dieser Hinsicht kann es besonders den Studirenden der Theologie, den Alumnen im geistlichen Seminarium und theologischer Convicten, dann den Vorstehern und Aufsehern bei solchen Anstalten nicht genug empfohlen werden. Aber auch dem bereits im Amte stehenden Geistlichen, so wie jedem denkenden Christen, dem es um das Heil seiner Seele zu thun ist, werden die Betrachtungen eine eben so angenehme als kräftige Geistesnahrung gewähren.

Frankfurt a. M. im May d. J. 1825. Wilh. Ludw. Wesché.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung am großen Ringe zu bekommen:

Gehrig, Joh. M., die sieben Sakramente der katholischen Kirche, in Predigten dem christlichen Volke und in Katechesen der christlichen Lehrjugend vorgetragen. Nebst Katechesen über das Vaterunser, den englischen Gruß, die fünf Gebote der Kirche, die guten Werke, die acht Seligkeiten und die evangelischen Räthe. 2te Auflage. 8. 23 Sgr.

In einer Zeit, wo der Sinn für das Heilige und Ernste nicht mehr in seiner Kraft und Stärke ist, wo das Volk oft nicht weiß, woran es sich halten soll, wo es oft über seinen Glauben sich und andern keine Rechenschaft zu geben vermag, verliert es die Kraft und den Trost der Religion und dies grade so, wie wir jetzt einen großen Theil unter demselben erblicken; weder kalt noch warm. Das war die Ursache, warum der würdige, der Wissenschaft leider zu früh verstorbene Herr Verfasser diese Reden ausarbeitete, sie grade so ausarbeitete, und den Predigern und Katecheten mittheilte.

Frankfurt am Main, im Mai des Jahres 1825. Wilh. Ludw. Wesché.

(Anzeige.) In meiner Oel-Fabrik, Junkernstraße Nro. 32., der Post schräge über, ist feinstes Provencer- und vorzüglich schönes Speise-Oel, so wie Pulverzündenden Polir- und Brenn-Spiritus, im Ganzen wie im Einzeln zu den billigsten Preisen stets zu haben. F. W. L. Baudel.

(Anzeige.) Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich heut, in Gemeinschaft mit meinen Geschwistern, die hiesige Papier-Fabrik mit allen Aktivis und Passivis übernommen habe, und solche unter der Firma

J. E. Elsner

fortführen werde. Der Bitte, das Vertrauen, dessen sich der frühere Besitzer, mein verstorbener Bruder, erfreuen durfte, geneigt auch auf mich zu übertragen, füge ich die Versicherung bei, daß ich stets bemüht seyn werde, dasselbe durch strenge Rechtlichkeit und Solidität zu rechtfertigen. Alt-Beckern bei Liegnitz den 20sten May 1825.

Johann Eduard Elsner.

(Brunnen-Anzeige.) Cudower, Pyrmonter und Salzbrunn ist frisch zu haben, bei F. A. Stenzel, auf der Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Gut schäumendes Stettiner weis Doppel-März-Bier pro ganze Flasche 6 Sgr., pro halbe 3 Sgr.; gutes Porter (ohne Säure) pro Flasche 8 Sgr.; Franz-Wein und Medoc a 10 und 12 Sgr.; Ober- und Nieder-Ungar-Weine a 13 bis 20 Sgr. pro Berl. Flasche, excl. Flaschen; Ober-Ungar-Weine mit Lager pr. Kuffe von 2 Eimern Preuß., 20 Rthlr. franco Niederlage, offerirt G. B. Jäckel, am Naschmarkt.

Gebrüder Heymann,
Inhaber der Tapeten-Fabrik zu Breslau,
empfehlen sich mit einem auserlesenen Waaren-Lager von modernen Tapeten, in Landschaften, Satin, Velours, Gold, Bronce u. s. w.; desgleichen von Borduren, Lambris, Platfonds, Rosetten, Säulen, Thürstücken, Bettschirmen, Rouleaux, Fuß- und Tischdecken 2c., in allen Farben und Desseins. Sowohl Zeichnung und Colorit, als Geschmack und Billigkeit der Fabrikate, werden gewiß jeden Kenner befriedigen, so wie jede Bestellung prompt und schnell zu den Fabrikpreisen besorgt wird.
Unsere Niederlage ist Junkern-Straße im goldenen Löwen, No. 615.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen von ☜
1825er May-Schöpfung bei 18 Grad Wärme.

Direkt von den Quellen empfing ich wiederum Haupttransporte von Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-, Driburger-, Spaa-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, Franzens-, Salzquelle- und Kalterssprudel-Brunn, letzteren nicht allein in Krügen, sondern auch in großen und kleinen Hyälitt-Glas-Flaschen, Saidschützer-Bitterwasser nebst Gebrauchsanleitungen und Beschreibungen erwähnter Heilquellen, die ich meinen sehr geehrten Abnehmern zum Lesen leihe, ferner Langenauer-, Cudowa-, Reinerzer-, Flinsberger-, Altwasser-, Mühl- und Ober-Salz-Brunn, welche sämmtliche Mineral-Wässer als vorzüglich gut gehaltvoll zur Abnahme billigst empfehle. Breslau den 27. May 1825. Schmiedebrücke No. 10.

Friedrich Gustav Pohl,
Inhaber der In- und Ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung.

☞ Eingelegte Pfeffergurken von bester Güte offerirt
Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Die Berliner Tabacks-Niederlage
in ihrem bekannten Geschäfts-Local *Ohlauer-Strasse No.* 83.
dem blauen Hirsch gegenüber
ist in allen Gattungen von Rauch- und Schnupf-Tabacken vollständig versorgt, indem sie sich erlaubt dies zur Kenntniss eines geehrten Publikums zu bringen, wünscht sie, dass Dasselbe auch ferner recht oft Veranlassung nehmen möge, sich von der reellen Bedienungsweise des Unterzeichneten zu überzeugen.

Ferdinand August Held.

(Etablissements-Anzeige.) Einem hochgeehrten Adel und respectiven Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf der Albrechts-Straße No. 24. dem Königlichen Regierungs-Gebäude gegenüber, von heute an warm speisen werde. Für gute prompte Bedienung werde ich bestens besorgt seyn und verspreche die billigsten Preise.

A. Großer, Speise-Wirth.

(Anzeige.) Eben erhielt ich eine bedeutende Parthie schönen Mart. Cacau und offerire denselben billig. S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Wollmarkt in Stettin am 13ten, 14ten und 15ten Juni. Zum Ein- und Verkauf, so wie zum Auflagern und zur Verschiffung von Wolle empfiehlt sich

F. D. Fraissinet in Stettin.

(Anzeige.) Den Wollmarkt hindurch werde ich im Saale, oder wenn es die Witterung erlaubt, im Garten meines Locals (Stadt Paris, Weidenstraße) eine table d'hôte zu sechszehn Groschen Kourant veranstalten, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade. Gute, reine Weine von mehreren Sorten, werden für billige Preise zu haben seyn. Schlichting.

(Anzeige.) Beste Gläzer Butter zu 6 Sgr. pro Quart ist zu haben, Junkernstraße N. 12.

(Anzeige.) Zum diesjährigen Wollmarkt empfiehlt ergebenst Unterzeichnete ihr wohl assortirtes Lager des allerneuesten Damenputz, als Hüte in Seide, Flohr, Barege, italienischen und genähten Stroh neuester Pariser Facon, ferner Hauben in allen Gattungen, feiner Stickerei, Blumen-Federn, nebst alle andern in diesem Fache einschlagenden Artikel.

Johanna Friedländer, am Ringe, im Hause des Hrn. v. Wolff No. 14 eine Treppe hoch neben der Porzellain-Handlung des Hrn. Wenzel.

(Offnes Unterkommen.) Junge Leute die sich der Landwirthschaft widmen wollen und zu diesem Behufe ein passendes Unterkommen suchen finden es auf einer sehr bedeutenden ohnfern von Breslau gelegenen Herrschaft, auf welcher alle Zweige der Oeconomie betrieben werden. Die nähern sehr annehmbaren Bedingungen erfährt man Ohlauer-Straße No. 1199. 2 Stock hoch.

(Offner Dienst oder Viehpacht.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafter, dessen Frau die Viehwirthschaft mit übernehmen kann, oder auch ein cautionsfähiger Viehpächter findet Termino Johanni dieses Jahres bei dem Dominio Klein-Kreidel, Wohlauer Kreises, ein gutes Unterkommen.

(Unterkommens-Gesuch.) Eine Erzieherin, die in der französischen Sprache, so wie in allen übrigen Kenntnissen, die zu diesem Fache gehören, geübt ist; wünscht ein baldiges Engagement. Nähere Nachricht ertheilen der Herr Major von Wallhoffen zu Sohrau in Ober-Schlesien, zu Breslau der Agent Schorscke, Katharinen-Straße neue No. 4.

(Reise-Gelegenheit.) Gute und schnelle Gelegenheit in alle Bäder, so wie auch den 31sten d. M. ein extra Wagen nach Berlin und ist zu erfragen auf der Büttnergasse im goldnen Weinfaß.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der neuen Welt-Gasse im goldnen Frieden No. 36 beim Franke.

☞ (Mieth-Gesuch.) Es wird gegen Michaelis um einen billigen Zins zu miethen verlangt: ein kleines Haus in der Vorstadt, nebst Garten, Stallung und Wagenremise. Adressen mit Vermerk des Preises abzugeben bei Hrn. Kaufmann G. B. Jäkel, Naschmarkt No. 48.

(Wohnung zu vermiethen.) In No. 7. auf der Herrengasse ist eine Wohnung in der 1sten Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Cabinet nebst Zubehör zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer in No. 4. auf dem Markt in der zweiten Etage zu erfahren.

(Vermiethung.) Eine lichte freundliche Stube vorn heraus auf einer lebhaften Straße für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen. Das Nähere in der Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition.

(Zu vermiethen) sind in der Knopfmühle beim Rothkretscham noch einige sehr gute Wiesen.

(Zu vermiethen) sind während des Wollmarkts zwei meublirte Stuben. Das Nähere darüber ist im Gewölbe zu erfahren, bei

U. P. Stephany, auf der Ohlauerstraße in den 3 Hechten No. 77.

(Absteige-Quartiere) zum Theil am Ringe und in der Nähe desselben, werden zu diesem Wollmarkt nachgewiesen von dem Agent Keich am Ringe (Naschmarkt) No. 49.

Zweite Beilage zu No. 63. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. May 1825.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Getreidehändler Kretschmerschen Erben werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 26sten October 1802 über die für den Kaufmann Joseph Friese bei dem Puschmannschen Hause No. 521. hieselbst eingetragenen, und laut Recognition vom 24sten July 1817 an den Getreidehändler Johann Gottlieb Kretschmer cedirten 900 Rthlr. c. e. Neun Hundert Reichsthaler, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen, sich damit spätestens in Termino den 4ten October dieses Jahres zu melden, indem die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, auch die Löschung des intabulirten Capitals erfolgen wird. Hirschberg den 18ten May 1825. Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Das unter No. 14. des Hypotheken-Buchs im Cämmerey-Dorfe Jaschkowitz, Kreutzburgischen Kreises belegene, der Wittwe Ritzmann gehörige, und ohne die Belastung mit einem Auszuge auf 1556 Rtlr. 24 Sgr. gerichtlich gewürdigte Frei-Bauer-Guth, soll nebst dem dazu gehörigen Feld- und Wirthschafts-Inventario auf Andringen eines Real-Gläubigers in Terminis den 11ten April, 10ten Mai und peremtorie den 10ten Juny a. c. früh um 10 Uhr an den Meistbietenden im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden demnach Besitz- und zahlungsfähige Käufer hiermit unter dem Bemerken vorgeladen: daß ein nicht unbedeutender Theil der Kaufgelder wahrscheinlich unter den bisherigen Bedingungen hypothekarisch wird stehen gelassen werden, und daß an den die besten Bedingungen offerirenden Käufer nach eingeholter Genehmigung der Real-Gläubiger die Adjudikation erfolgen wird. Die Taxe und Kaufsbedingungen können in der hiesigen Stadtgerichts-Kanzley inspicirt werden. Pitschen den 3ten März 1825.

Königl. Gericht der Stadt.

(Königl. Schlesische Stammschäferei.) Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz den 13. Juni. Es werden hier eine bedeutende Anzahl von wenigstens 70 Stück junger Widder von den ächten Merino-Raçen der Malmaisons, Monceys, Rambouillets, welche sich in den Königl. Stamm-Schäfereien befinden, in und mit der Wolle verkauft; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können täglich hier besehen werden. Desgleichen sollen an diesem Tage 70 bis 80 Stück tadelloser Raçe-Mutterschaafe ebenfalls verkauft werden. Thaer.

(Auction.) Durch den Auctions-Commissarius Pieré wird den 31sten d. Monats und folgende Tage in den gewöhnlichen Nachmittags-Stunden von 2 Uhr ab, der Nachlaß der Frau Hauptmann von Thierbach, bestehend in Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn und Kupfer, Betten, Wäsche, Meubles und sonstigen Geräthschaften, nebst einer Batarde mit eisernen Achsen und kupfernen Cuxen, vor dem Nicolaithor im Hause Nro. 75. dem Kronprinzen gegenüber, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Breslau den 17ten May 1825.

Der Justiz-Rath Bahr.

(Aufforderung.) Da ich Termino Johanni d. J. die Administration der Hochgräflich von Königsdorffschen Grostinzer Güter verlasse, so fordere ich hierdurch alle diejenigen auf, welche noch an die hiesige Wirthschafts-Kasse gegründete Ansprüche zu haben vermeinen sollten, sich bis zum 15ten Juny hierselbst zu melden, wo sie ihre Befriedigung zu erhalten haben, spätere Anforderungen werden jedoch nur im Wege Rechtens statt finden können. Gros-Tinz, Nimptschen Kreises den 26sten May 1825. Spenner, z. Z. Amtmann.

(Schaafvieh zu verkaufen.) In Oswitz sind 166 veredelte Schaafmütter zu verkaufen, wovon die Wolle-Proben in der Zeitungs-Expedition zu sehen sind.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit modern und dauerhaft gearbeiteten Meubles zu äußerst billigen Preisen, indem derselbe sich separirt hat und mit Niemand mehr in Verbindung steht und daher um desto billiger verkaufen kann. Er schmeichelt sich einer gütigen Abnahme. Das Magazin ist auf dem Naschmarkt No. 49. durch den Hausflur an der Treppe die erste Thür. Spiller, Tischlermeister.

(Offene Stelle.) In der Nähe von Namslau kann ein Wirthschaftsschreiber welcher polnisch und deutsch spricht, ein baldiges Unterkommen finden. Ein solches Subject hat sich zu melden auf dem Bürgerwerder No. 31. eine Treppe hoch.

(Vermiethung.) In Nro. 27. am Rathhause ist diese Wollschur ein bequemes Logis, eine Stiege hoch abzulassen. Breslau den 19ten May 1825.

Literarische Nachrichten.

So eben ist bei uns erschienen und in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Memoiren der Frau Gräfin von Genlis

aus dem achtzehnten Jahrhundert und aus der französischen Revolution, vom Jahre 1756 bis zur gegenwärtigen Zeit, nach dem Französischen frei bearbeitet von

Auguste von Faurax geb. von Kleist.

1r Band. gr. 8. Mit eleg. Umschlag. Preis 23 Sgr.

Die folgenden Bände werden schnell auf einander folgen.

Ferner:

Anekdoten von Napoleon,

zur Erläuterung seiner Denk- und Gemüthsart und seiner Thaten. Nach dem Englischen des Herrn W. H. Irelands, so wie nach vielen andern französischen und englischen Schriftstellern bearbeitet. 13s Heft. Mit 1 Kpfr. kl. 8. br. 12 Sgr.

Inhalt.

1) Der Brand von Moskwa. (Beschluß). — 2) Napoleons letzte Lebenstage. — 3) Welche Organe waren bei Napoleon besonders hervorragend? — 4) Ursachen von Napoleons Tode. — 5) Napoleons Lebensweise und Behandlung auf St. Helena. — 6) Napoleons Urtheil über Gall's Schädellehre. — 7) Ueber Napoleons Befinden vom 18. Juli 1820 bis zum 17. März 1821. — 8) Hatte dies etwas zu bedeuten? — 9) Der Uebergang der Franzosen über den Niemen im Jahr 1812. — 10) Napoleon und der Graf Daru in Moskwa. — 11) Unterredung Napoleons mit einem russischen Popen. — 12) Napoleons Lobrede auf das Bette. — 13) Napoleon will den Feldzug von 1812 in Rußland schon zu Ende des Juli beschließen. — 14) Der Sectionsbericht von Napoleons Leichname. — 15) Anfang der Belagerung von Mantua. (Mit einer Abbildung). —

Industrie-Comptoir zu Leipzig.

Bei Fr. Chr. Dürr ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Der kleine Schulfreund,

ein Lesebuch für Anfänger im Lesen und Denken, zur Vorbereitung auf den Volksschulenfreund und ähnliche Bücher, von Karl Friedrich Hempel, Pastor in Stünzhayn bei Altenburg. Preis 4 Sgr.

Welches zweckmäßige Büchlein der Verfasser des allgemein beliebten Volksschulenfreundes, von dem eben die zehnte Auflage erschien, für Anfänger im Lesen hiermit herausgegeben hat, möge eine kurze Anzeige des Inhalts beweisen. Von Leseübungen mit einsylbigen Wörtern wird das Kind zu größern Lesestücken, zu Unterhaltungen über die Natur, über Gott und Jesum geführt; auf den

Unterricht in der Erdkunde und Muttersprache, auf das Lesen in lateinischer und geschriebener Schrift vorbereitet. Biblische und andere Denksprüche so wie Gebete werden den frommen Sinn des Kindes beleben. Lehrer werden also Alles darin finden, was sie für dieses Kindesalter in einem solchen Buche wünschen. Eben so brauchbar werden sie den Wechsel der Schriftarten finden, da mit großer Schrift angefangen wird, der stufenweise kleinere folgt. Der billige Preis des Buchs bei einer Stärke von 11 1/2 Bogen wird gewiß mit dazu beitragen, daß es sich einer so günstigen Aufnahme als der vor 10 Jahren erschienene Volksschulenfreund zu erfreuen hoffen darf.

Bei Friese in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Gegen schädliche Thiere.

Mittel zur Vertilgung aller schädlichen Thiere in Häusern, Gärten und Feldern, als: der Wanzen, Flöhe, Läuse, der Motten, Fliegen, Kornwürmer, Maulwürfe, Raupen, Mücken, Milben, Maden, Keller- und Mehlwürmer, Mäuse, Ratten, Marder, Ameisen, Schnecken, Erdflöhe, Sperlinge, Hamster und vieler anderer schädlichen Thiere mehr. Durch vieljährige Erfahrung bestätigt und zum Besten der Stadt- und Landbewohner herausgegeben. Preis 15 Sgr.

Bei Friedrich August Julien in Sorau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Worbs, J. G., Doctor der Philosophie, Superintendent des Fürstenthums Sagan, so wie der Königl. Preuß. Oberlausitz und Pastor zu Priebus, ordentlichem Mitgliede der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und Ehren-Mitglied der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Die Rechte der evangelischen Gemeinden in Schlesien, an den ihnen im 17ten Jahrhundert gewaltthätig genommenen Kirchen und Kirchengüter, geschichtlich dargestellt. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Die Kunst zu denken, zu sprechen und zu schreiben, dargest. von Dr. Heinichen. br. 15 Sgr.

Napoleons Testament. Neue vollständige Auflage. br. 4 Sgr.

Die Kunst, Krankheiten vorzubeugen. Nebst Kant's Ideen über moralische Diäterik. br. 15 Sgr.

Die Kunst reich zu werden. Nebst Franklins Anweisung über dens. Gegenstand. Ein unfehlbares Mittel. br. 10 Sgr.

Briefe über die Wichtigkeit, Pflicht und Vortheile des Frühaufstehens. A. d. Engl. br. 8 Sgr.

Napoleons Selbstgeständnisse. A. d. Franz. in 2 Bdn. br. à 15 Sgr.

Die Fürsten Europas und ihre Völker. br. 20 Sgr.

Der prophetische Almanach auf 1825. (Schon manches ist eingetroffen.) 3ter Jahrg. br. 5 Sgr.

Leipzig 1825. Die Expedition des europ. Aufsehers.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.